

Einreichung zur Weiterführung der KLAR! Klimawandel-Anpassungsmodellregion

Ausschreibung 2022

ANTRAGSFORMULAR für Weiterführung

1. Angaben Ausschreibungsteilnehmer bzw. Modellregion

Name der Trägerorganisation der KLAR!	<i>Verein Modellregion Unteres Traisental und Fladnitztal</i>	
Name der Klimawandel-Anpassungsmodellregion	<i>Unteres Traisental und Fladnitztal</i>	
Bisherige KPC- Geschäftszahl (Bxxxxxx bzw. Cxxxxxx)	<i>C060690</i>	Geändert gegenüber vorher: j/n
Rechtsform	<i>Verein</i>	<i>n</i>
Anzahl teilnehmender Gemeinden	<i>10</i>	<i>j</i>
Ort	<i>Traismauer</i>	<i>n</i>
Straße, Nummer, Postleitzahl	<i>Wiener Str. 9; 3133</i>	<i>n</i>
Telefonnummer, Mobiltelefonnummer, E-Mail:	<i>0676/5295276</i> <i>asi@kem-zentrum.at</i>	<i>n</i>
Modellregionsmanager/in (KAM):	<i>DI Alexander Simader MSc.</i>	<i>n</i>
Büro des/der KAM: Ort und Öffnungszeiten	<i>KEM-Zentrum,</i> <i>Mo - Fr von 8⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr</i> www.kem-zentrum.at	<i>J</i>

2. Kurzbeschreibung des Projekts und der Region

Projekttitel	<i>Weiterführung II</i>
<p>Kurzbeschreibung des Gesamtprojekts</p> <p>(ca. 1.000 Zeichen)</p> <p><i>Darstellung der wesentlichen Inhalte der geplanten Weiterführung der Klimawandel-Anpassungsmodellregion:</i></p> <p><i>Darstellung der wesentlichen Ziele der geplanten Weiterführung der Klimawandel-Anpassungsmodellregion:</i></p>	<p><i>Die Region gehört seit 2017 zum Programm und damit zu den ersten KLAR!-Regionen Österreichs. Die letzten drei Jahren waren durch einen deutlichen Veränderungsprozess geprägt. Dieser wird nun vollendet. Die Modellregion greift noch stärker in die operativen Prozesse der Verwaltungen ein. Damit wird erstmals eine Qualitätssicherung der kommunalen Anpassungsprozesse erreicht. Das KAM-Management etabliert sich direkt als Stabstelle der Entscheidungsträger (Bürgermeister & Amtsleitung). Dies erfolgt alles entlang der KLAR!-Maßnahmen. Die Periode ist geprägt von Anpassungserfolgen auf der Gemeindeebenen und gleichzeitig der bisher intensivsten Auseinandersetzung und Kooperation mit der Bevölkerung. Dabei steht neben den Partizipationsprozessen vielmehr die Verstetigung der Maßnahmen und Stärkung von Akteursgruppen im Vordergrund.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Umgang mit Extremwetterereignissen</i> • <i>Ressource Wasser</i> • <i>Ökologisierung der Traisen</i> • <i>Hitzeperioden</i> • <i>Flächenverdichtung</i> • <i>Bodenerosion</i> • <i>Leben mit dem Klimawandel</i> <p><i>Mit Ende der 2. Weiterführungsperiode wird die Region in allen Belangen eine Weg der guten Anpassung eingeschlagen haben!</i></p>
<p>Angaben zur Modellregion</p> <p><i>Geografische Lage:</i></p> <p><i>Begründung der Zusammengehörigkeit als Region, Charakteristikum der Region:</i></p> <p><i>Einwohner/innenzahl:</i></p> <p><i>Anzahl der beteiligten Gemeinden:</i></p>	<p><i>Die Region liegt im Dreieck der Städte St. Pölten, Tulln und Krems, entlang der Traisen mit Herzogenburg im Süden und Traismauer im Norden. Im Westen geht die Region bis zum Dunkelsteinerwald und im Osten bis an die Stadtgrenze von Tulln. Im Norden grenzt die Region direkt an die Donau.</i></p> <p><i>Die Region ist charakterisiert durch die Traisen und die Fladnitz, sowie die beiden Mühlbäche der Traisen, die den Themenschwerpunkt der Region – die Kleinwasserkraft – vorgeben. Die Region ist aber auch geprägt durch eine Hügellandschaft mit Weinbau und immer stärker ausgeprägten Waldgebieten je weiter man nach Westen zu den Ausläufern des Dunkelsteinerwalds kommt.</i></p> <p><i>Die Gemeinden sind einerseits historisch und geografisch mitsammen verbunden. Mit Ausnahme der Gemeinden Paudorf (Bezirk Krems) und Zwentendorf (Bezirk Tulln) liegen alle Gemeinden im Bezirk St. Pölten Land. Alle 10 Gemeinden kooperieren in vielen kleinregionalen Projekten, sei es im Tourismus, im Verkehr, usw. und alle Gemeinden sind Teil einer sehr großen gemeinsamen LEADER-Region mit mehr als 40 Gemeinden.</i></p> <p><i>33.000 Einwohner</i></p> <p><i>10 Gemeinden: Herzogenburg, Inzersdorf-Getzersdorf, Nußdorf ob der Traisen, Wölbling, Paudorf, Statzendorf, Traismauer; Obritzberg-Rust, Zwentendorf, Sitzenberg-Reidling</i></p>

<p>Prognose des regionalen Klimas im Jahr 2050 (Basis Klimaszenarien ZAMG - bspw. ÖKS 15)</p>	<p><i>Die folgenden Prognosen in der Region sind statistisch signifikant und folgenreich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Sowohl der tägliche als auch der 5-tägige Niederschlag werden, trotz langer Trockenperioden, zunehmen.</i> <i>Die Sommerlufttemperatur wird mindestens um ein weiteres Grad Celsius steigen. Der Energieaufwand zum Kühlen steigt um ein Vielfaches im Vergleich zur Reduktion des Heizbedarfs.</i> <i>Besonders dramatisch wird die Grundwasserverfügbarkeit. Bereits 2050 ist das Dargebot geringer als der Bedarf (Quelle: NÖ Wasserzukunft 2050)</i>
<p>Beschreibung der sich ergebenden Chancen, die sich durch ein verändertes regionales Klima ergeben</p>	<ul style="list-style-type: none"> <i>Die Tourismus-Entwicklung ist schon bemerkbar, denn der Radfahrtourismus entlang des Donauradwegs verlängert sich durch die längere Periode ohne Niederschlag und die längere Vegetationsperiode.</i> <i>Generell merkt man auch eine Qualitätsveränderung im Weinbau. Die Region profitiert hier im Vergleich zu den benachbarten Regionen, da der Wein im Traisental aufgrund der Lage und Bodenmorphologie etwas leichter ist als in der Wachau oder am Wagram.</i> <i>Die schwierige Situation beim Grundwasser führt zu nachhaltigerem Umgang mit Wasser. Somit steigt das Bewusstsein in der Bevölkerung.</i> <i>Die Verwaltung setzt sich intensiver mit Klimawandelanpassung auseinander und professionalisiert sich.</i>
<p>Identifizierte Problemfelder in der Region aufgrund des Klimawandels</p>	<ol style="list-style-type: none"> <i>1. Wasser! Die Region hat ein für NÖ erhebliches Problem! Aufgrund von Vegetationsverlängerung & mehr Verdunstung steigt der Wasserbedarf in der Region auf 106% des Dargebots. Der Bedarf in der Landwirtschaft wird bis 2050 um 600% steigen!</i> <i>2. Versiegelung: Die Region steht unter einem enormen Wachstumsdruck.</i> <i>3. Bewusstseinsbildung sowohl bei bildungsfernen Schichten aber auch bei Entscheidungsträgern. Regionalförderung von Maßnahmen zu Adaptation (& Mitigation) ist nur an 10. Stelle</i>
<p>Schwerpunktsetzung der KLAR</p>	<ol style="list-style-type: none"> <i>1. Wasser: Wasser halten, Boden verbessern, Abfluss reduzieren, Wasser besser managen!</i> <i>2. Bauen/Wohnen/Leben: endlich anpassungsgerecht bauen; auf das Extremwetter (resp. Gesundheit, Umgebung, Ökologie) mehr Rücksicht nehmen.</i> <i>3. Landwirtschaft & FW: sicherlich ist wieder Wasser das Thema; plus Windschutzgürtel, neue Waldbewirtschaftung</i> <i>4. kommunale Frei- & Grünräume: Mikroklima, Vegetation</i> <i>5. Partizipation und Bewusstseinsbildung!</i>
<p>Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept</p>	<p><i>Neben einer großen Umsetzungsorientierung spielt die Bewusstseinsbildung, der Wissenstransfer und die Vernetzung eine große Rolle. Wesentlicher Punkt der Partizipation ist es die Bevölkerung aktiv einzubinden. Dies erfolgt in der Region unter dem Motto: „Dein Talent für unser Klima“. Dabei werden alle BürgerInnen motiviert sich mit ihrem Können und den Dingen, die sie interessieren, in den Gestaltungsprozess der KLAR einzubringen. Siehe:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>• Run4Bees & Run4Trees – das regionale Laufevent</i> <i>• Pflanzentauschmarkt</i> <i>• Die Brennholzbrigade</i> <p><i>Dadurch gelingt es der Region ein breites Publikum anzusprechen und einzubinden.</i></p> <p><i>Zentrale Arbeiten sind die aktive Pressearbeit, die aktuelle Webseite mit ihrem breiten Informationsprogramm, sowie regelmäßige Nudging-Aktionen, um den Sensibilisierungslevel hochzuhalten.</i></p> <p><i>Allgemein gilt: Eine Botschaft muss mindestens dreißigmal gehört/gelesen werden, um wahrgenommen zu werden.</i></p> <p><i>Um in der KLAR-Weiterführungsphase sowohl Umsetzungen wie auch eine erfolgreiche Kommunikation zu gewährleisten, braucht es eine professionelle PR-</i></p>

	<p><i>Organisation. Diese wird durch die Maßnahme 13 gewährleistet. Fachliche Presseartikel, Veranstaltungsinhalte usw. werden dann aber direkt in den jeweiligen Maßnahmen abgewickelt.</i></p> <p><i>Teil des Kommunikationskonzeptes ist es aber auch, Umsetzungen achtsam und vorausschauend zu begleiten. So braucht die Reduktion von Parkplätzen für Baumneupflanzungen eine lokale Mobilitätsanalyse oder ein Renaturierungsprojekt ein Vorabprüfung etwaiger Nutzungskonflikte, udgl.</i></p> <p><i>Abschließend sei auch noch erwähnt, dass Menschen mit einfacher Sprache (mit Migrationshintergrund, Schwächere ua.) eine spezifische Kommunikation brauchen, wie man überhaupt nicht davon ausgehen darf, dass das Expertenwissen leicht vermittelbar ist bzw. seitens der Bevölkerung gerne angenommen wird.</i></p> <p><i>Alle diese Aspekte sind Teil des Kommunikationskonzeptes.</i></p>
Darstellung der Abstimmung des Konzeptes mit den Landesinteressen	<p><i>Die Ziele aus dem NÖ Klima- und Energiefahrplan 2020 - 2030 und aus dem NO Klima- und Energieprogramm 2020 werden berücksichtigt.</i></p> <p><i>Mit ENU und RU3 der NÖ Landesregierung gibt es einen regelmäßigen Austausch. Zudem gibt es eine enge Kooperation mit der Agrarbezirksbehörde und im Bereich Wasser insbesondere mit der BH und der NÖ Landesregierung.</i></p>
Darstellung der Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel	<p><i>Die Maßnahmen können einzelnen Handlungsempfehlungen des Teils 2 der österr. Strategie zur Anpassung zugeordnet werden.</i></p> <p><i>Zumeist handelt es sich um Querschnittsprojekte, die in mehrere Aktivitätsfelder hineinreichen.</i></p>
GEOGRAPHISCHE ÜBERSCHNEIDUNG MIT BESTEHENDER LEADER REGION	<p><i>JA: LEADER-REGION Donau-NÖ Mitte</i> https://www.donau-noe-mitte.at <i>alle 10 Gemeinden sind Teil der gleicher LEADER-Region</i> NEIN</p>

2.1 Veränderungen in der bestehenden Klimawandel-Anpassungsmodellregion

Die bestehende KLAR! wird sich für die Weiterführung hinsichtlich der Gemeindegliederung verändern:	Ja:	X	Nein:	
--	------------	----------	--------------	--

Listung der Gemeinden die nicht mehr aktiv an der KLAR! teilnehmen werden	-----
Listung der Gemeinden, die bisher nicht Teil der KLAR! waren und die der KLAR! beitreten:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Obritzberg-Rust</i> • <i>Zwentendorf</i> • <i>Sitzenberg-Reidling</i>
Listung der Gemeinden, die der KLAR! beitreten und	-----

<p>bereits in einer anderen KLAR! aktiv waren</p>	
<p>Welche Faktoren führen zur Neuzusammensetzung der Region?</p>	<p><i>Die Gemeinden kooperieren schon lange mit den Nachbargemeinden, bisher hatte es allerdings immer Gründe gegeben, welche eine Teilnahme an der KLAR Unteres Traisental und Fladnitztal verhindert hatten.</i></p> <p><i>Obritzberg-Rust teilt sich mit den Nachbargemeinden (Wölbling, Statzendorf) Aufgaben in diversen Verbänden: Schulverband, Abwasserverband udgl.</i></p> <p><i>Zwentendorf kooperiert vor allem mit der Nachbargemeinden Traismauer in Hinblick auf Verkehr, Tourismus, Natura 2000, Abwasserverband uvm.</i></p> <p><i>Sitzenberg-Reidling ist in der Kleinregion Unteres Traisental und teilt sich Infrastruktur mit den Nachbargemeinden.</i></p> <p><i>Die Gemeinden beobachten seit Jahren die Aktivitäten in der KLAR-Region und es war sowohl für die politischen Entscheidungsträger wie auch für viele BürgerInnen wichtig nun der KLAR beitreten zu können.</i></p>

2.2 Beitrag zur regionalen Wertschöpfung durch die Umsetzung des Projekts (max. ½ Seite)

<p>Welche zusätzlichen Effekte bewirkt die Umsetzung des Projekts in der Region (neben den konkreten Projektzielen)?</p>	<p><i>In der KLAR-Region kommt es zu Kooperationen mit der Verwaltung und mit der Wirtschaft:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Nutzung von KLAR-Invest</i> ○ <i>Ausnutzen anderer Förderungen wie zb von LEADER</i> ○ <i>Entwicklung von Qualitäts – und Kostenkontrolle durch eine gute Anpassung</i> ○ <i>Minimierung von Schadensfällen durch Klimarisiken</i> ○ <i>Aufdecken von Naturgefahren</i> ○ <i>Stärkung einzelner Wirtschaftszweige, wie zB den Tourismus</i> ○ <i>Unterstützung der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Betriebe</i> ○ <i>Setzen von Maßnahmen gegen Bodenerosion, usw. reduziert volkswirtschaftliche Schäden</i> ○ <i>Stärkung der regionalen Wertschöpfung durch Strukturaufbau</i>
<p>Können zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden?</p>	<p><i>Die KLAR-Region baut 2 zusätzliche Assistenzstellen zum KAM-Manager auf. Deren Aufgaben sind:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Qualitätssicherung und Unterstützung in den Arbeitspaketen</i> 2. <i>Veranstaltungsmanagement und Kommunikation</i> 3. <i>BürgerInnen-Betreuung</i> <p><u><i>Ein zusätzlicher Arbeitsplatz entsteht durch Professionalisierung dem KEM/KLAR-Projektträgers:</i></u></p> <p><i>Durch Gründung der Regionalplanung Unteres Traisental GmbH übernimmt man Aufgaben im Bereich der Daseinsvorsorge (Klimawandelanpassung) für die Gemeinden. Man kann sich dies in der Art eines gemeinsamen Facility Managers für die Gemeinden vorstellen.</i></p>

2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

<p>Welche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und zur Bewusstseinsbildung sind geplant?</p> <p>Wer sind die Zielgruppen? Wie sollen diese erreicht werden?</p>	<p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Webseite www.kem-zentrum.at: weitere Verbesserungen und Innovationen • Regionalmedien NÖN und Bezirksblatt nutzen: https://kem-zentrum.at/presse/zeitungsartikel • Starke Präsenz in den Gemeindezeitungen: https://kem-zentrum.at/presse/gemeindezeitungen • Etablierung der KLAR auf jeder Gemeindefebsite • Vorhandene Social-Media-Kanäle ausbauen und stärken <ul style="list-style-type: none"> • Facebook; LinkedIn; Youtube; Instagram; Twitter <p><u>Veranstaltungen:</u></p> <p>Es ist das Ziel sowohl eigene Veranstaltungen durchzuführen, wie auch durch Kooperationen gemeinsame Veranstaltungen mit Akteuren zu organisieren bzw. bei anderen Festen und Veranstaltungen in der Region teilzunehmen. Insgesamt wird man in der 2. WF-Phase damit auf rund 50 KLAR-Veranstaltungen kommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wochenend-Stadtfeiern, eigene Festivals, Tage mit einem Veranstaltungs-Potpourri • Themenspezifische Workshops und Abende • Durchführen eigener Veranstaltungen und Formate; neue Formate entwickeln • Exkursionen (Besuch von Nachhaltigkeitszielen, Wanderungen, Sternfahrten) <p><u>Zielgruppen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verstetigung der Arbeit mit den bestehenden Kontakten (derzeit 500 Kontakte!) und Ausbau auf insgesamt 3.000 Personen in der Region bis 2026 (10% der Bevölkerung) mittels Direktmailing, Newsletter, Online-Fragebogen, Gewinnspielen (Nudging) uvm. • Unser Leit-Motto ist „Dein Talent für unser Klima“. Damit wollen wir JEDE und JEDEN zum Mitmachen motivieren! • Kooperation mit Akteursgruppen und Vereinen (Bürgerbeteiligungsprozesse): <ul style="list-style-type: none"> • Pflanzentausch-Börse • Rabattl-Management • Baumpflanz-Aktionen • Neophyten-Management • Humus- und Komposttage • Kooperationen mit Gemeinden und Gemeindegruppen: <ul style="list-style-type: none"> • Gesunde Gemeinden • Orts-Verschönerungsvereine • Versuche neue Gruppen anzusprechen (Personen mit fremder Muttersprache, einfache Sprache, etc.) <p>Unser Ziel ist es alle Personengruppen mit einem demografisch ausgewogenen Mix zu erreichen. (Alter, Mann/Frau; Ausbildung, Sprache, etc.)</p>
--	--

2.4 Involvierung von Stakeholdern und der Bevölkerung

<p>Welche Stakeholder aus der Region werden in das Projekt involviert?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden: Es gibt eine sehr enge Zusammenarbeit sowohl mit der Lokalpolitik als auch mit der Verwaltung. Es gibt einen Directmail-Verteiler sowohl zu allen rund 100 Verwaltungsmitarbeitern als auch zu allen 350 Gemeinderäten in der KLAR-Region. • Leaderregion: Der KAM-Manager sitzt auch im Leader-Vorstand. Die Leader-Mitarbeiter sind zu den halbjährlichen Steuerungstreffen eingeladen. • Regionale Akteure: <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung: aktive und inaktive BürgerInnen • Bildungseinrichtungen • Vereine • Wirtschaft • Gemeinwohlorientierte Organisationen • Fachexperten
<p>Wie werden diese eingebunden bzw. wie findet die regionale Vernetzung statt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung in die Maßnahmen. Oft sind die Akteure ja auch die Profiteure. Die KLAR ist hier Motivator, Know-Transfer-Geber aber vorallem Kümmerer. • Als Berater und Ideengeber: von Organisationen (zb. Natur im Garten) wird deren Expertise genutzt, um Maßnahmen besser und zielgerichteter umzusetzen. • Maßnahmen-Partner: lokale Initiativen (Verschönerungsvereine uvm.) sind erste Ansprechpersonen, wenn es darum geht, in ihrem Bereich etwas umzusetzen, Verbesserungen an der Infrastruktur durchzuführen oder bewusstseinsbildende Aspekte zu setzen. • Workshops machen nur Sinn, wenn die lokale Expertise auf Augenhöhe eingebunden ist. • Es wird auch eine gemeinsame Vision verfolgt.
<p>Wie wird die Bevölkerung eingebunden bzw. wie findet die regionale Vernetzung statt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dein Talent für uns Klima: Unter diesem Motto läuft ein Format in der Region, dass 2020 entwickelt wurde. Wir motivieren Menschen sich einzubringen und aktiv zu werden! • Spiele, Wettbewerbe und Umfragen: Die entwickelten Formate werden intensiviert und professionalisiert. • Viele, viele Veranstaltungen: Die KLAR (mit)organisiert rund 100 Veranstaltungen zum Thema KLIMAANPASSUNG und stärkt so die Wahrnehmung in der Bevölkerung. • Sportveranstaltungen, wie der Run4Trees oder der Klimalauf • Auf der Webseite werden BürgerInnen aktiv eingeladen sich in Interessensgruppen zu registrieren. (Multiplikation über Gemeindezeitungen, Facebook, etc.) • themenspezifische Direct-Mailing-Kampagnen große Feste, wie das Fußabdruckfestival, Flow-of-Nature-Festival, Klimabündnis-Jubiläen, udgl.

3. Angaben zur bisherigen Umsetzung der Klimawandel-Anpassungsmodellregion

<p>Kurzbeschreibung der bisherigen Umsetzung der Klimawandel-Anpassungsmodellregion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fertigstellung des Hochwasserschutzes an der Traisen: Errichtung einer grünen Retentionsflächen im Zentrum von Traismauer. Die Fläche kann ganzjährig als Erholungsraum genutzt werden und bietet vielfältige Biodiversitätsflächen. (Investitionssumme: 4,5 Mio. €)</i> • <i>Planung und teilweise Errichtung von kleinen „Pocketparks“ in den Gemeinden. Die Umsetzung dieser Projekte wurde über LEADER mit 75% gefördert.</i> • <i>Pflanzung von drei öffentlichen Obstgärten</i> • <i>Setzen von 30 Stück „10-Jahreszeiten-Hecken“ als phänologische Anzeiger</i> • <i>„Aqua Repono“ – nachhaltige Bewässerung: Gründung einer Bewässerungsgenossenschaft im Weinbau mit dem Zweck Wasser in der Region zu halten und den Nettowasserabfluß zu reduzieren. Die Projektentwicklung wurde von LEADER mit 75% bzw. 200.000 € gefördert. Die Umsetzung wird von der NÖ LR (Abt. WA3) mit 50% gefördert. (Investitionssumme rund 4 Mio. €)</i> • <i>DrainGarden: Umsetzen von mehreren Versickerungsflächen im Siedlungsraum</i>
<p>Beschreibung der wesentlichen Erfolge der bisherigen Umsetzung der Klimawandel-Anpassungsmodellregion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Lückenschluss im Hochwasserschutz mit einer grünen Maßnahme an der Traisen</i> • <i>Etablierung einer eigenständigen Bewässerungsgenossenschaft für den Obst- und Weinbau an der Traisen mit dem Zweck nachhaltige Bewässerung</i> • <i>Enge Zusammenarbeit mit LEADER und dadurch Bündeln der Kräfte</i> • <i>Stärken des Bewusstseins in der Gemeindepolitik etwas gegen die Versiegelung zu unternehmen</i> • <i>Setzen von vielen Maßnahmen zur Stärkung der Biodiversität</i> • <i>Die Laufveranstaltung Run4Bees and Run4Trees bringt jährlich knapp 200 Bäume für die Region</i>
<p>Angaben zum bisherigen Projektmanagement: bisherigen Trägerorganisation, Verantwortliche, Organisationsstruktur, beteiligten Stakeholdern</p>	<p><i>Der Verein Klima- und Energiemodellregion Unteres Traisental & Fladnitztal hatte bisher 7 Gemeinden als Mitglieder und ist 100% öffentlich. Die Steuerungsgruppe bestand aus den 7 Bürgermeistern. Obmann ist Bürgermeister Herbert Pfeffer.</i></p> <p><i>Die Geschäftsführung macht der KAM-Manager im KEM-Zentrum. Das Büro hat 70 m² und besteht aus einer Küche, Archiv, Büro und Sitzungszimmer. Das große Sitzungszimmer dient der KLAR auch für eigene Veranstaltungen</i></p>
<p>Beschreibung der bisherigen Fokussierung der KLAR!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Weiterführung und Verstärkung der bisherigen Initiativen</i> • <i>Stärken des Bewusstseins, dass die Aufgabe der Daseinsvorsorge der Gemeinden auch die kommenden Generationen miteinschließt</i> • <i>Unterstützung und Hilfestellung für die Gemeindeverwaltungen, welche Gemeinderatsbeschlüsse umsetzen müssen</i> • <i>Servicestelle für die Bevölkerung, Vereine und andere in der Region tätige Organisationen</i>
<p>Beschreibung von mindestens drei konkreten erfolgreich durchgeführten Projekten der bisherigen Umsetzungs- und Weiterführungsphasen</p>	<p>1. Gründung der landwirtschaftlichen Bewässerungsgenossenschaft:</p> <p><i>Die Studie „Wasserzukunft NÖ 2050“ sieht den Wasserbedarf der regionalen Landwirtschaft von 2020 bis 2050 auf 600% steigen und empfiehlt den Zusammenschluß in Interessensgemeinschaften. Dies wurde von der KLAR-Region aufgegriffen und mit zusätzlicher Finanzierung von LEADER eine Bewässerungsgenossenschaft gegründet. Dabei ist wichtig, dass kein Wasser aus</i></p>

	<p>den Grundwasserkörper der Traisen genommen wird und der Wasserexport aus der Region nicht zunimmt. Die Gesamtinvestition bis zum Betrieb (Plan 2024) liegt bei rund 5 Mio. €. Es dürfte die flächenmäßig größte Bewässerungsgenossenschaft Österreichs werden.</p> <p>2. Drain Garden – Projekte Die Region ist auch aufgrund der Nähe – DrainGarden ist ein Produkt aus der Region – besonders intensiv mit der Verwendung von wasserspeicherungsfähigen Böden anstelle von Regenwasserkanälen. So gibt es in der KLAR-Region bereits über 20 solcher Flächen. Darum bietet sich die KLAR-Region hier auch als Exkursionsziel an.</p> <p>3. Hochwasserschutz Traismauer Mit der Fertigstellung des Hochwasserschutzes In Traismauer ist einerseits der Lückenschluss des Hochwasserschutzes an der gesamten Traisen gelungen. Damit konnte in dieser WF-Phase eine nun fast 15-jährige Herausforderungen umgesetzt werden. Die Schwierigkeit lag unter anderem an der Stelle inmitten von Traismauer, wo es nun gelungen ist, die Fläche auch zum Aufenthalt nutzen zu können. Der Hochwasserschutz in Traismauer hat 4 Mio. € gekostet.</p>
<p>Projektnamen anderer thematisch ähnlicher Projekte, die in der Region mit Unterstützung des Klima- und Energiefonds durchgeführt wurden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klima- und Energiemodellregion Unteres Traisental und Fladnitztal (derzeit in der 3. Weiterführungsphase) • Klimaschulen-Projekte (dreimal) • KEM-Invest • KLAR-Invest • Leitprojekte <ul style="list-style-type: none"> • KEMs in Motion • STRAKA.web • Leitfaden für Lade-Checker • Leitfaden für Energie-Checker • Wasserkraft schafft Mobilität
<p>PFLICHTANGABE:</p> <p>Wurden bisher externe Agenturen oder Büros mit Arbeiten beauftragt? Wenn ja, welche Agenturen zu welchen Arbeiten?</p> <p>Werden in der beantragten Phase externe Agenturen oder Büros beauftragt? Wenn ja, welche Agenturen zu welchen Arbeiten?</p>	<p>Das KAM-Management wird von Alexander Simader durchgeführt. Dieser Auftrag wurde nach einem öffentlichen Vergabeverfahren an sein Unternehmen SPECTRA TODAY GMBH vergeben.</p> <p>Das KAM-Management wird für die neue Periode wieder neu vergeben werden, wobei es derzeit Überlegungen gibt, den KAM-Manager in ein festes Anstellungsverhältnis zu übernehmen. Seitens des Projektträgers ist man mit der Arbeit von Alexander Simader sehr zufrieden.</p> <p>Des Weiteren wurden in der WF-Phase kleine Aufträge an Drittdienstleister (Fachexperten, Raumplaner, Grafiker weitergegeben). Konkret kann man hier die folgenden Personen nennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ingenieurbüro MITPLAN • Phils Druckstudio • Druckerei Dockner • Agentur am Teich • Klaus Weißmann • ua. <p>Es ist nicht geplant große Veränderungen bei den externen Dienstleistern in der kommenden WF-Phase vorzunehmen.</p>

4. Darstellung des Projektstrukturplans

Tabelle mit Projektkosten:

Die Tabelle zeigt eine Übersicht über die Projektkosten, sowie die prozentuelle Verteilung der Kosten.

Es wird darauf verwiesen, dass die Projektmanagementkosten mit 5,4% sehr niedrig sind. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass in den Maßnahmen selbst die inhaltliche Erfolgskontrolle und Dokumentation erfolgt.

Weiters wird darauf verwiesen, dass es die Maßnahme 12 Öffentlichkeitsarbeit gibt, obwohl inhaltliches bereits in den einzelnen Maßnahmen umgesetzt wird. Wir haben allerdings ein Programm, das sowohl umsetzungsorientiert, partizipativ und auch bewusstseinsbildend wirkt. Dafür braucht es eine konsequent koordinierte Kommunikationsarbeit. Daher die Maßnahme 12. Man könnte diese auch ins Projektmanagement geben. Aufgrund der Bedeutung haben wir uns für eine 12. Maßnahme entschieden.

Nr.	Maßnahme	Kosten	Prozent
0	Projektmanagement	17.034,--	5,4%
1	Regenwassermanagement	30.959,--	9,7%
2	Kompetenzzentrum gegen Fehlanpassung und Naturgefahren	27.051,--	8,6%
3	Wohnen und Garten im Klimawandel	34.121,--	10,9%
4	Adaptierung der Energiesysteme im Klimawandel: Kleinwasserkraft	27.250,--	8,7%
5	kommunale Notfallresilienz: Aufrechterhaltung der Infrastruktur bei Extremwetterereignissen	21.525,--	6,9%
6	Hitzeinseln im Ort	28.968,--	9,2%
7	Weinbau, Obstbau, Landwirtschaft im Klimawandel	26.765,--	8,5%
8	Forstwirtschaft im Klimawandel	14.745,--	4,7%
9	Qualifizierung zur klimafitten Verwaltung	28.146,--	9,0%
10	Traisen - Naturlandschaft im Klimawandel erleben	20.105,--	6,4%
11	Ermittlung regionaler Indikatoren einer guten Anpassung in der KLAR-Region	19.885,--	6,3%
12	Gute Öffentlichkeitsarbeit und Partizipationsprozesse im Klimawandel	18.005,--	5,7%

Tabelle mit Leistungsindikatoren

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der Leistungsindikatoren aus den 12 Maßnahmen.

Zählt man die Veranstaltungen und Workshops (mit fremder Beteiligung) zusammen, so kommt man auf 56 Veranstaltungen, die es zu organisieren und durchzuführen gilt. Auch bei den Gemeindeterminen sind rund 50% mit einem erheblichen Vorbereitungsaufwand (Präsentation oder Unterlagen für Ausschüsse, Sitzungen oder Gemeinderatssitzungen):

Maßnahme	Name	Workshops	Gemeindetermine	Veranstaltungen, Feste, Märkte	andere Termine	Presseartikel	Beratung Private	Webinar	Berichte/Protokolle/Studien	Best-Practise-Projekte	Dissemination
1	Regenwassermanagement	2	24		4	6	5	1	9	2	1
2	Kompetenzzentrum gegen Fehlanpassung und Naturgefahren	5	1			2	50		1	5	1
3	Wohnen & Garten im Klimawandel	3		6	1	6	30	1	1		
4	Adaptierung der Energiesysteme an den Klimawandel: Kleinwasserkraft	4	3	2	2	4	20	1	1	1	
5	kommunale Notfallresilienz: Aufrechterhaltung der Infrastruktur bei Extremwetterereignissen	2	7			3	20	1	1	3	1
6	Hitzeinseln im Ort	2	10	1	5	3	10		2	1	2
7	Weinbau, Obstbau, Landwirtschaft im Klimawandel	4		1	6	3	10		1	1	
8	Forstwirtschaft im Klimawandel	3			7	3	10	1	1		
9	Qualifizierung zur klimafitten Verwaltung	3	30	9		4			1		1
10	Traisen - Naturlandschaft im Klimawandel erleben	2	3	2		3	10			2	1
11	Ermittlung regionaler Indikatoren einer guten Anpassung in der KLAR-Region	3		2	2	2			3		1
12	Gute Öffentlichkeitsarbeit und Partizipationsprozesse im Klimawandel										1
	SUMME	33	78	23	27	39	165	5	21	15	9

Tabelle mit externen Förderungen:

Die Tabelle zeigt möglichen Förderungen, welche im Zuge der Projekte genutzt werden sollen. Die Eigenmittel zu solchen Projekten, welche Förderungen außerhalb der KLAR-Weiterführungsphase 2 nutzen, werden zusätzlich beigebracht und sind nicht Teil dieser Einreichung. Es wird darauf geachtet, dass es **KEINE DOPPELFÖRDERUNG** gibt!

Nr.	Maßnahme	Beratung & Planung	Investitionen	Weitere Unterstützung
1	Regenwasser-management	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Rückhaltemaßnahmen • Regenwasserplan • Objektschutz vor Starkregen • Schutzplan für Hochwasser 	<ul style="list-style-type: none"> • KLAR-Invest • NÖ-Siedlungswasserwirtschaft • NÖ-Wasserbau • KPC-Hochwasserschutz • NÖ-Bodenbonus LAFO • NÖ-Bodenschutzhecke • blau-gelber Bodenbonus 	Katastrophenfonds (*Präventive Maßnahmen)
2	Kompetenzzentrum gegen Fehlanpassung und Naturgefahren	<ul style="list-style-type: none"> • Ökomanagement • Green Finance • KLAR-Förderung der LRNÖ-RU3 	<ul style="list-style-type: none"> • Schutz vor Naturgefahren in Gefahrenzonen 	LEADER
3	Wohnen und Garten im Klimawandel	<ul style="list-style-type: none"> • UFI – Sommerliche Überhitzung • Ökomanagement • Natur im Garten 	<ul style="list-style-type: none"> • UFI – Sommerliche Überhitzung • Begrünung bei Gebäuden • Umfassende Gebäudesanierung • KLAR-Invest • Klimagrüne Orts- & Begegnungszonen in NÖ Gemeinden 	LEADER
4	Adaptierung der Energiesysteme im Klimawandel: Kleinwasserkraft	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung Kleinwasserkraft • Ökomanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • EAG – Investitionszuschuss Wasserkraft 	LEADER
5	kommunale Notfallresilienz: Aufrechterhaltung der Infrastruktur bei Extremwetterereignissen		<ul style="list-style-type: none"> • Blackoutvorsorge Siedlungswasserwirtschaft • PV-Notfallresilienz (derzeit nur für KEM) 	LEADER
6	Hitzeinseln im Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Natur im Garten 	<ul style="list-style-type: none"> • Klimafitte Ortskerne • Zuschlag für entsiegelte KFZ-Stellplätze • KLAR-Invest • Natur im Garten • Klimagrüne Orts- & Begegnungszonen in NÖ Gemeinden • blau-gelber Bodenbonus 	LEADER NÖ Regional
7	Weinbau, Obstbau, Landwirtschaft im Klimawandel		<ul style="list-style-type: none"> • Biodiversitätsfonds • Landwirtschaftliche Bewässerung • NÖ-Bodenschutzhecke 	Agrarbezirksbehörde AMA LEADER
8	Forstwirtschaft im Klimawandel	<ul style="list-style-type: none"> • Waldbauberatung 	<ul style="list-style-type: none"> • Biodiversitätsfonds • NÖ-Bodenschutzhecke • Waldfonds 	
9	Qualifizierung zur klimafitten Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsscheck 		NÖ Regional ENU
10	Traisen - Naturlandschaft im Klimawandel erleben		<ul style="list-style-type: none"> • Biodiversitätsfonds • Gewässerökologie • Trinkbrunnen (RU4) • Trinkbrunnen (RU3) 	LEADER Tourismus
11	Ermittlung regionaler Indikatoren einer guten Anpassung in der KLAR-Region			FFG* (nicht erlaubt – deutliche Abgrenzung)
12	Gute Öffentlichkeitsarbeit und Partizipationsprozesse im Klimawandel	<ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungsscheck 		

Tabelle mit Art der Maßnahme – Im Sinne der Kooperation & Partizipation:

Nr.	Maßnahme	Naturgefahren- check	Tandem	Mentoring	Climate Proofing & Mainstreaming
0	Projektmanagement				
1	Regenwassermanagement				Ja
2	Kompetenzzentrum gegen Fehlanpassung und Naturgefahren	Ja			
3	Wohnen und Garten im Klimawandel			Ja	
4	Adaptierung der Energiesysteme im Klimawandel: Kleinwasserkraft				
5	kommunale Notfallresilienz: Aufrechterhaltung der Infrastruktur bei Extremwetterereignissen				
6	Hitzeinseln im Ort			Ja	
7	Weinbau, Obstbau, Landwirtschaft im Klimawandel				
8	Forstwirtschaft im Klimawandel				
9	Qualifizierung zur klimafitten Verwaltung				
10	Traisen - Naturlandschaft im Klimawandel erleben		Ja		
11	Ermittlung regionaler Indikatoren einer guten Anpassung in der KLAR-Region		Ja		
12	Gute Öffentlichkeitsarbeit und Partizipationsprozesse im Klimawandel				

Tabelle mit Art der Maßnahme – in Sinne der guten Anpassung:

Nr.	Maßnahme	grau	grün	smart
0	Projektmanagement			
1	Regenwassermanagement	x	x	x
2	Kompetenzzentrum gegen Fehlanpassung und Naturgefahren			x
3	Wohnen und Garten im Klimawandel		x	x
4	Adaptierung der Energiesysteme im Klimawandel: Kleinwasserkraft	x	x	x
5	kommunale Notfallresilienz: Aufrechterhaltung der Infrastruktur bei Extremwetterereignissen	x	x	x
6	Hitzeinseln im Ort		x	x
7	Weinbau, Obstbau, Landwirtschaft im Klimawandel		x	x
8	Forstwirtschaft im Klimawandel		x	x
9	Qualifizierung zur klimafitten Verwaltung			x
10	Traisen - Naturlandschaft im Klimawandel erleben	x	x	x
11	Ermittlung regionaler Indikatoren einer guten Anpassung in der KLAR-Region			x
12	Gute Öffentlichkeitsarbeit und Partizipationsprozesse im Klimawandel			x

Tabelle mit Sektoreuzuordnung

Die Tabelle zeigt eine Zusammenfassung aus dem Maßnahmenprogramm:

Nr.	Maßnahme																
		Abfallwirtschaft	Bauen/Wohnen	Energiewirtschaft	Forstwirtschaft	Gesundheit	Infrastruktur/Verkehr	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)	Naturschutz	Querschnittsprojekt	Raumordnung	Schutz vor Naturgefahren	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)	Tourismus	Wasserwirtschaft	Wirtschaft	alle Sektoren
1	Regenwassermanagement											X			X		
2	Kompetenzzentrum gegen Fehlanpassung und Naturgefahren																X
3	Wohnen und Garten im Klimawandel		X						X								
4	Adaptierung der Energiesysteme im Klimawandel: Kleinwasserkraft			X						X					X		
5	kommunale Notfallresilienz: Aufrechterhaltung der Infrastruktur bei Extremwetterereignissen						X				X						
6	Hitzeinseln im Ort		X				X			X							
7	Weinbau, Obstbau, Landwirtschaft im Klimawandel						X										
8	Forstwirtschaft im Klimawandel				X												
9	Qualifizierung zur klimafitten Verwaltung					X		X	X			X		X			
10	Traisen - Naturlandschaft im Klimawandel erleben								X					X			
11	Ermittlung regionaler Indikatoren einer guten Anpassung in der KLAR-Region																X
12	Gute Öffentlichkeitsarbeit und Partizipationsprozesse im Klimawandel																X

Table mit Betroffenheit

Die Tabelle zeigt eine Zusammenfassung aus dem Maßnahmenprogramm:

Nr.	Maßnahme	Trockenheit	Hitze	Anstieg Durchschnitts-temperatur	Erosion	Vermurungen	Sturm	Starkniederschlag	Gletscherrückgang	Kälteperioden	Nassschnee	Niederschlagsverteilung	Spätfrost, Frost	Schädlingsbefall	Hochwasser	Schneesicherheit	Hagel	Lawinen	Niederwasser	Anstieg Waldgrenze	Auftauen Permafrost	Ausbreitung Neophyten	Steinschlag	Feinstaubbelastung	Grundwasserverfügbarkeit	Sonstige
1	Regenwassermanagement	x						x							x											
2	Kompetenzzentrum gegen Fehlanpassung und Naturgefahren	x	x					x					x	x	x				x			x			x	
3	Wohnen und Garten im Klimawandel	x	x	x										x												
4	Adaptierung der Energiesysteme im Klimawandel: Kleinwasserkraft	x	x	x				x							x				x							
5	kommunale Notfallresilienz: Aufrechterhaltung der Infrastruktur bei Extremwetterereignissen	x						x			x		x		x		x									
6	Hitzeinseln im Ort	x	x																					x		
7	Weinbau, Obstbau, Landwirtschaft im Klimawandel	x	x	x	x							x	x												x	
8	Forstwirtschaft im Klimawandel	x	x	x			x					x														
9	Qualifizierung zur klimafitten Verwaltung	x	x	x				x				x										x		x	x	
10	Traisen - Naturlandschaft im Klimawandel erleben	x	x	x										x					x			x				
11	Ermittlung regionaler Indikatoren einer guten Anpassung	x	x	x	x		x	x					x	x	x				x			x		x	x	
12	Gute Öffentlichkeitsarbeit und Partizipationsprozesse im Klimawandel	x	x	x	x		x	x					x	x	x				x			x		x	x	

GANTT-Diagramm zur 2. KLAR-Weiterführungs-Phase 2023 bis 2026

Teil 1 – Maßnahme 0 bis 6

	START	ENDE	Mai.23	Jun.23	Jul.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	Apr.24	Mai.24	Jun.24	Jul.24	Aug.24	Sep.24	Okt.24	Nov.24	Dez.24	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25	Mai.25	Jun.25	Jul.25	Aug.25	Sep.25	Okt.25	Nov.25	Dez.25	Jän.26	Feb.26	Mär.26	Apr.26
0 Projektmanagement	Mai.23	Apr.26	[Gantt bar]																																			
0.1 Überregionale Termine; Vernetzungstreffen	Mai.23	Apr.26	[Gantt bar]																																			
0.2 Berichtslegung; Kommunikation mit Förderstelle	Mai.23	Apr.26	[Gantt bar]																																			
0.3 Erfolgsdokumentation	Mai.23	Apr.26	[Gantt bar]																																			
1 Regenwassermanagement	Mai.23	Apr.26	[Gantt bar]																																			
1.1 Regionalstrategie Regenwasser	Mai.23	Apr.24	[Gantt bar]																																			
1.2 Gemeindestrategie Regenwasser	Okt.23	Apr.26	[Gantt bar]																																			
1.3 Regenwasserplan	Mai.23	Apr.26	[Gantt bar]																																			
1.4 Versickerungsflächen	Jän.24	Dez.24	[Gantt bar]																																			
2 Kompetenzzentrum gegen Fehlanpassung und Naturgefahren	Mai.23	Apr.26	[Gantt bar]																																			
2.1 Naturgefahren-Check in einer Gemeinde	Mai.24	Apr.25	[Gantt bar]																																			
2.2 Beratung der Entscheidungsträger, Verwaltung und Bevölkerung	Mai.23	Apr.26	[Gantt bar]																																			
2.3 Ausbildungs- und Qualifizierungsprogramm	Okt.23	Jän.26	[Gantt bar]																																			
3 Wohnen und Garten im Klimawandel	Mai.23	Apr.26	[Gantt bar]																																			
3.1 Klimafittes Wohnen	Mai.23	Apr.26	[Gantt bar]																																			
3.2 Klimafitte Ortsplanung	Jän.24	Jun.25	[Gantt bar]																																			
3.3 Obstbaumtage	Jun.23	Dez.25	[Gantt bar]																																			
3.4 Gartenmärkte und Pflanzentauschmärkte	Mai.23	Apr.26	[Gantt bar]																																			
4 Adaptierung der Energiesysteme im Klimawandel: Kleinwasserkraft	Mai.23	Apr.26	[Gantt bar]																																			
4.1 Workshop 1: weniger Wasser - weniger Strom aus Kleiniwasserkraft	Jun.23	Jun.25	[Gantt bar]																																			
4.2 Workshop 2: Notfallresilienz in der Kleinwasserkraft	Aug.24	Jun.25	[Gantt bar]																																			
4.3 Kühllose - Werksbach	Apr.24	Okt.25	[Gantt bar]																																			
4.4 Dürre - Was nun mit den Werksbächen	Jän.25	Apr.26	[Gantt bar]																																			
5 kommunale Notfallresilienz: Aufrechterhaltung der Infrastruktur bei Extremwetterereignissen	Mär.25	Nov.25	[Gantt bar]																																			
5.1 Workshop 1: regionale Notfallresilienz	Mär.25	Jul.25	[Gantt bar]																																			
5.2 Arbeiten auf Gemeindeebene - Entscheidungsfindung in Krisensituationen	Apr.25	Okt.25	[Gantt bar]																																			
5.4 Umsetzung, Dissemination und Kommunikation	Jul.25	Nov.25	[Gantt bar]																																			
6 Hitzeinseln im Ort	Jun.23	Nov.25	[Gantt bar]																																			
6.1 Hitzeinseln erfassen	Jun.23	Sep.25	[Gantt bar]																																			
6.2 Lösungsansätze entwickeln	Aug.23	Okt.24	[Gantt bar]																																			
6.3 Flächenentsiegelung im Ortsgebiet	Okt.24	Okt.25	[Gantt bar]																																			
6.4 Pocke Parks und Biodiversitätsflächen im Ortsgebiet	Okt.23	Nov.25	[Gantt bar]																																			
6.5 Exkursionen und Dissemination	Mai.24	Mai.25	[Gantt bar]																																			

5. Detaillierte Beschreibung der einzelnen Maßnahmen (Maßnahmenpool)

Modellregionsmanager/in und die Mitarbeiter sind hinkünftig in einem Angestelltenverhältnis. Der Dienstgeber wird von der KLAR-Region beauftragt und ist NICHT direkt Vertragspartner der KPC in der ÖÖP:

1. KAM-Manager DI Alexander Simader (Experte für Klima und Energie)

- **Bruttomonatsgehalt: 4.654 €** (bei 40 Wochenstunden)
- Arbeitgeberabgaben: 1.577 €
- Wochenstunden lt. Anstellungsverhältnis gesamt: 40 Stunden
- Wochenstunden als KAM-Manager/in: 20 Stunden
- Wochenstunden nicht als KAM-ManagerIn: 20 Stunden (in der Funktion als KEM-Manager)
- Stundensatz: 50 €/Stunde
- **Personalgesamtkosten Modellregionsmanager/in pro Jahr (siehe Berechnung oben): 43.003 €**

2. KAM-Assistenz Christoph Artner (Experte für Gemeindepolitik und -verwaltung)

- **Bruttomonatsgehalt: 3.400 €** (bei 40 Wochenstunden)
- Arbeitgeberabgaben: 1.088 €
- Wochenstunden lt. Anstellungsverhältnis gesamt: 20 Stunden
- Wochenstunden als KAM-Assistenz: 10 Stunden
- Wochenstunden nicht als KAM-Assistenz: 10 Stunden (in der Funktion als KEM-Assistenz)
- Stundensatz: 36,5 €/Stunde
- **Personalgesamtkosten Modellregionsmanager/in pro Jahr (siehe Berechnung oben): 15.708 €**

3. KAM-Assistenz Johanna Schaubmayr (Kommunikation und Veranstaltung)

- **Bruttomonatsgehalt: 2.560 €** (bei 40 Wochenstunden)
- Arbeitgeberabgaben: 819 €
- Wochenstunden lt. Anstellungsverhältnis gesamt: 40 Stunden
- Wochenstunden als KAM-Assistenz: 12,5 Stunden
- Wochenstunden nicht als KAM-Assistenz: 12,5 Stunden (in der Funktion als KEM-Assistenz)
- Stundensatz: 27,5 €/Stunde
- **Personalgesamtkosten Modellregionsmanager/in pro Jahr (siehe Berechnung oben): 14.784 €**

Verrechnete Personalgesamtkosten Auftragnehmer (Dienstgeber) an Auftraggeber (Region) pro Jahr: **73.495 €**

Verrechnete Gesamtkosten Auftragnehmer (Dienstgeber) an Auftraggeber (Region) pro Jahr: **73.495 €**

Personalgesamtkosten Modellregionsmanager/in gem. Leistungsverzeichnis für gesamte Dauer:

Personalkosten gesamt: 220.476,-- €

- Alexander Simader: 129.0000,-- €

- KAM-Ass1 Christoph Artner: 47.109,-- €
- KAM Ass2 Johanna Schaubmayr: 44.367,-- €

Stundenausmaß des KAM

- Modellregionsmanager Alexander Simader: 20 Stunden/Woche
- KAM-Assistenz Christoph Artner: 10 Stunden/Woche
- KAM-Assistent Johanna Schaubmayr: 12,5 Std./Woche

Für den Projektzeitraum ergibt sich der folgende Stundenaufwand:

- Modellregionsmanager Alexander Simader: 2.344 Stunden
- KAM-Assistenz Christoph Artner: 1.244 Stunden
- KAM-Assistent Johanna Schaubmayr: 1.555 Stunden

Das gesamte Projektteam hat ein Anstellungsverhältnis!

Das Anstellungsverhältnis ist in der Tochterfirma der KLAR-Region: **Regionalplanung Unteres Traisental GMBH**. Die Firma ist derzeit in Gründung. **Diese wird zu 100% im Besitz des öffentlichen Vereins Modellregion Unteres Traisental & Fladnitztal sein.**

Sonstige Tätigkeiten des KAM

Alexander Simader wird als Geschäftsführer der Regionalplanung Unteres Traisental GMBH eine 40 Wochenstunden-Anstellung erhalten. Dabei soll er neben dem KAM-Management auch das KEM-Management der KEM-Region leiten.

Alexander Simader besitzt daneben noch ein eigenes Unternehmen – SPECTRA TODAY GMBH. Dort ist er mit rund 10 bis 15 Stunden pro Woche noch für andere Kunden tätig:

- diverse Gemeindeberatungen
- Regionalstudien (eine bis 2 pro Jahr)
- Förderabwicklungen (außerhalb der eigenen KLAR-Region)
- E-Carsharing-Betrieb
- 10 eigene PV-Anlagen

Maßnahmenpool

Nr.	Titel der Maßnahme
0	PROJEKTMANAGEMENT
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/23 04/26	17.034 € <i>(das sind 5,4% der Gesamtprojektkosten)</i>
Verantwortliche/r für das Projektmanagement	KAM-Manager

Rolle des/der Modellregionsmanager/in beim Projektmanagement
<p><i>Der KAM-Manager ist verantwortlich für die Projektumsetzung. So obliegt ihm die Kommunikation mit der Steuerungsgruppe, der Förderstelle, sowie mit allen Stakeholdern. Er berichtet an den Vorstand des Vereins und setzt die dort getroffenen Entscheidungen im Sinne des Vertrags mit der Förderstelle um.</i></p> <p><i>Der KAM-Manager schreibt alle Berichte und er hält den Kontakt zur Steuerungsgruppe.</i></p> <p><i>Das KAM-Management besteht aus 3 Personen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>• Modellregionsmanager Alexander Simader: mindestens 20 Stunden pro Woche</i> <i>• Unterstützung durch 2 Mitarbeiter:</i> <ul style="list-style-type: none"> <i>• Assistenz, Projektmanagement, Meldewesen, Förderungsmanagement, Webseite, Presse: 10 Std./Woche</i> <i>• Veranstaltungsmanagement, BürgerInnen & Akteursbetreuung: 12,5 Std./Woche</i>

Weitere Beteiligte/Kosten am Projektmanagement	Anteilige Kosten (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM-Management</i>	<i>13.458,--</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Projektträger</i>	<i>2.226,--</i>	<i>Raumkosten, allgemeine Sachkosten (bar & inkind)</i>
<i>Mitarbeiter</i>	<i>1.350,--</i>	<i>Reisekosten innerhalb der Region Teilnahme an Vernetzungstreffen</i>
<i>Verwaltung und Politik</i>	<i>-</i>	<i>Drittkosten -Leistungen - Inkind</i>
<i>Experten</i>	<i>-</i>	<i>Drittkosten -Leistungen durch Experten</i>

Inhaltliche Beschreibung des Projektmanagement

Darunter fallen Tätigkeiten und Kosten, **die nicht direkt Maßnahmen zugeordnet** werden können.

- **Koordination und Leitung** des KEM-Zentrums (regionales Kompetenzzentrum für Klimaschutz und Klimaanpassung)
- **Anlaufstelle** für die BürgerInnen, Betriebe, Organisationen und vorallem für die Gemeinden
- Termine koordinieren, Unterlagen sichten, Berichte verfassen, Auskünfte zu allgemeinen Themen geben
- auch inhaltliches, welches keiner Maßnahme konkret zugeordnet werden kann, bearbeiten
- Fragen zur **Förderabgrenzung**, uvm.

- Man steht den Stakeholdern für verschiedenste Bereiche zur Verfügung.
- Unterstützung bei Investitionsförderungen bei der KPC, usw. (KLAR-Invest, LEADER, udgl.)
- regelmäßigen Termine mit der Steuerungsgruppe, vorallem mit dem Obmann
- wirtschaftliche Abrechnung des Projektes, wie Kontobewegungen, Buchhaltung, usw.

Weitere Inhalte sind:

- **wöchentliche Sprechstunden für BürgerInnen:** Falls niemand kommt, wird die Zeit in der Regel für administrative Arbeiten (z.B. Buchhaltung, Bericht, Projektmonitoring, udgl.) verwendet
- **Teilnahme an Vernetzungstreffen** (Klimafonds, ENU)
- Qualitäts-, Risiko- & Reklamationsmanagement
- Arbeitsplanerstellung
- Berichte schreiben
- Projekt- und Prozessmanagement

Aufwandskalkulation für das Projektmanagement:

- Wöchentliche Sprechstunden pro Woche werden den Maßnahmen zugerechnet, denn dort erfolgt inhaltliche Beratung
- Schreiben der Berichte usw.
- KLAR-Schulungen; Vernetzungstreffen pro Jahr: 24 h/Jahr (KAM)... insgesamt 72 h

Anmerkung zum Wochenaufwand des Modellregionsmanagement:

Das Gesamtbudget über alle 15 Maßnahmen (inkl. Projektmanagement) geht davon aus, dass das KAM-Team durchschnittlich 42,5 Stunden pro Woche an den KLAR-Themen arbeitet.

Nr.	Titel der Maßnahme
1	Regenwassermanagement
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/23 04/26	30.595,-- €
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM-Manager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p>NEU: In der Maßnahme 1 der letzten Weiterführungsphase gab es eine breite Auseinandersetzung mit Wasser in der Region. Sie dazu die erarbeitete MindMap. Das Thema Wasser wird in den meisten KLAR-Maßnahmen vorkommen, weil es eben eine zentrale Bedeutung für die Region hat. Der lokale Klimawandel verursacht jedes Jahr extreme Starkregenereignisse. Gefährliche Hangwasserereignisse haben gerade in den letzten Jahren furchtbare Schäden verursacht.</p> <p>Mehrwert der Erweiterung: Durch Intensivierung der bisherigen Aktivitäten und in Zusammenarbeit mit Experten soll die Bevölkerung besser vor Hangwasser geschützt werden.</p>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<p>NEIN – logischer Weise kann eine Risikoanalyse zu Regenwasser in einer Gemeinde nicht ohne generelle Überlegungen zu Naturgefahren erfolgen. Allerdings wird in dieser Maßnahme nicht der klassische Naturgefahrencheck im Sinne des Leitfadens 2022 Seite 11 durchgeführt. Hierzu gibt es eine eigene Maßnahme (M2). Die Maßnahme orientiert sich am Regenwasserplan der NÖ Landesregierung.</p>
TANDEM-Maßnahme	nein
Mentoring	nein
Climate Proofing & Mainstreaming	<p>Ja – im AP3</p> <p>Schutz vor Hangwasser oder Hochwasser kann auf Widerstand in der Bevölkerung stoßen, deshalb ist es für das KAM-Management wichtig, potentielle Konflikte früh zu erkennen und konsensuale Lösungen zu erarbeiten. Auf der anderen Seite ist es wichtig, dass Schutz vor Hang- und Hochwasser nicht durch massive bauliche Maßnahmen mit einer deutlichen Landschaftsveränderung erfolgen. Somit erfolgt eine breite Einbindung der Bevölkerung und gleichzeitig aber auch ein Hinführen der Entscheidungsträger zu guten ökologischen Anpassungsmaßnahmen.</p> <p>Die Erstellung eines Regenwasserplans ist auch eine tieferegehende Verankerung der Klimawandelanpassung in der Gesellschaft.</p>
Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme	
<ul style="list-style-type: none"> • Der KAM leitet die Maßnahme organisatorisch. Aufgrund seiner Ausbildung (Kulturtechnik und Wasserwirtschaft) bringt er sich auch inhaltlich ein. • Der KAM ist der Kümmerer und Initiator. 	

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Weitere Beteiligte/Kosten am Projektmanagement	Anteilige Kosten (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KAM-Management	20.615,--	Personalkosten
Projektträger	4.280,--	Raumkosten, allgemeine Sachkosten (bar & inkind)
Mitarbeiter	200,--	Reisekosten innerhalb der Region
Verwaltung und Politik	4.000,--	Drittkosten -Leistungen - Inkind
Experten	1.500,--	Drittkosten -Leistungen durch Experten

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<p>⇒ Ziel ist es, das Regenwasser gefahrlos vor Ort zu halten, um es dort auch langfristig nutzbar zu machen</p> <p>⇒ Langfristig soll sich die schlechte Wasserprognose des Landes in der BOKU-Studie „Wasserzukunft NÖ“ für das Untere Traisental deutlich verbessern</p> <p>⇒ Mittelfristig sollen alle Mischwasserkanäle in der Region stillgelegt werden</p> <p>⇒ Kurzfristig soll die Errichtung von Versickerungsfähigen Verkehrsflächen in der Region zunehmen</p> <p>⇒ Hohe Akzeptanz in der Bevölkerung durch partizipative Prozesse bei der Erstellung der Regenwasserpläne (Climate Proofing & Mainstreaming)</p> <ul style="list-style-type: none"> Fertigen Regenwassermanagementplan in zumindest 2 der 10 Gemeinden Prioritätenreihung zum Regenwasserschutz in allen 10 Gemeinden 10 neue Versickerungsflächen auf aktuell noch versiegelten Flächen Schutz des Unterliegers im Fladnitztal

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
<p><u>Zum Maßnahmenbeginn Kontaktaufnahme mit Universitäten und Experten, sowie lokalen Akteuren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> BOKU, Inst. Siedlungswasserbau - Prof. Thomas Ertl BOKU, Inst. Ingenieurbiologie und Landschaftsbau - Dr. Bernhard Scharf Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Wasser – WA4 – DI Christian Obrecht Wildbach und Lawinverbauung – Dr. Amberger <p>Climate Proofing & Mainstreaming: Im AP3 wird die Bevölkerung in zumindest 2 Gemeinden sehr aktiv eingebunden. Unter der fachlichen Führung der WA4 – Team von Christian Obrecht – kann die Bevölkerung in Workshops und in Exkursionen – draußen im Feld – Ihre Erfahrungen mit Wetterereignissen einbringen und an der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen mitwirken!</p>

AP1: Regionalstrategie Regenwasser

- **Regionalworkshop** mit allen Gemeinden (*Inkind-Leistungen Gemeinden, Vortragende*)
- **1 Webinar zur Maßnahme für die Bevölkerung** (*Videoschnitt, Vortragende, Bewerbung*)
Einbinden der Bevölkerung
- **Vernetzung** mit wichtigen regionalen Akteuren und Experten:
 - Verein Regentropfen (DrainGarden – Zenebio, BOKU, Technisches Büros)
 - NÖ Landesregierung Gruppe Wasser – WA4
 - EPZ – Elementarschaden Präventionszentrum
- Aufarbeiten der Thematik in allen Gemeinden mit Informationserhebung in Zusammenarbeit mit der Verwaltung

AP2: Gemeindestrategie Regenwasser

- Politische Arbeit auf Gemeindeebene – **politische Prioritätenreihung der lokalen Herausforderungen** im Bereich Regenwasser (*Inkind-Stunden der Gemeinden*)
- Erstellung eines **Positionspapiers** in jeder Gemeinde (*Inkind-Stunden der Gemeinden*)

AP3: Regenwasserplan

Das AP 3 enthält **Climate Proofing & Mainstreaming** im Sinne des Leitfadens:

- Klärung, welche Gemeinden an einer detaillierten Umsetzung **Regenwasserplans** interessiert sind
Anmerkung: Aus Sicht der KLAR wären Gemeinden in Hanglagen und Fladnitztalgemeinden besonders wünschenswert (wegen den vorhandenen Risiken)
- Klärung und Unterstützung bei der Erarbeitung der Finanzierung und Landesförderung für einen Regenwasserplan:
 - + **KLAR-Invest**: Investitionsförderung für Entsiegelungsprojekte
 - + **Regenwasserplan**: Konzepterstellung
 - + **Ökomanagement**: Beraterleistungen (Nutzung von Beraterleistungen für konkrete Umsetzungsschritte – außerhalb des KLAR-Budgets)
- Klärung möglicher Dienstleister – Unterstützung der Verwaltung bei der Ausschreibung und Fördereinreichung
- **START für Umsetzung eines Regenwasserplans in zwei Gemeinden**
Anmerkung: Die Finanzierung des Regenwasserplans (auch der Eigenmittel) erfolgt außerhalb des KLAR-Budgets. Man erwartet sich hier zusätzliche Förderungen (siehe [Umfeldanalyse](#))
- Teilnahme des KAM-Management an Workshops, welche dann schon von den externen Experten geleitet werden. Das KAM-Management bleibt als Beobachter und Teilnehmer dem Umsetzungsprozess erhalten. Das KAM-Management achtet vorallem darauf, dass es keine Fehlanpassung gibt
- Das KAM-Management bringt sich vorallem als **Mediator zu BürgerInnen** ein, bei denen es zu Konflikten kommen könnte. (Nachbarn und Betroffene im Umfeld von baulichen Maßnahmen udgl.) (*siehe **Climate Proofing & mainstreaming***)

AP4: Versickerungsflächen

- Das KLAR Team arbeitet mit allen 10 Gemeinden daran, dass zumindest überall eine versiegelte Fläche aufgerissen und durch eine qualifizierte **Versickerungsfläche** (zb. Drain Garden) ersetzt wird.
- Nutzung der Informationen zu den in AP3 erarbeiteten Förderungen für konkrete Umsetzungen

Anmerkung: Die Maßnahme wird ergänzt durch Pressearbeit und Videos, sowie Webseite bzw. Facebook (siehe Leistungsindikatoren).

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Workshops
- Erstellung von 10 Berichten
- Erarbeiten von technischen Analysen
- Organisation und Durchführung eines Webinars
- Politische Arbeit
- Beratung und Mediation
- Pressearbeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es gibt das Angebot zur Förderung eines Regenwasserplans durch die NÖ Landesregierung und die Unterstützung durch die Gruppe Wasser: <https://www.noel.gv.at/noel/Wasser/Regenwasserplan-in-Noel.html>

Die Maßnahme ist eine Vorbereitung der Gemeinden auf die Nutzung des Regenwasserplans. Die Durchführung eines solchen, sowie sämtliche Kosten werden von den teilnehmenden Gemeinden selbst getragen. Es kommt kein Euro (Selbstbehalt und Förderung) aus dem KLAR-Budget zur Bezahlung eines solchen Plans. Der KLAR-Manager wird an Arbeiten und Vorbereitungen zum Regenwasserplan teilnehmen.

Abgrenzung von Kosten: Die folgenden Kosten und zusätzlichen Förderungen laufen außerhalb des KLAR-Budgets und sind daher im KLAR-Budget nicht berücksichtigt:

- Das Land NÖ fördert dann die Kosten eines [Regenwasserplan](#) mit bis zu 40%.
- **KLAR-Invest** zahlt Umsetzungsmaßnahmen und diverse Planungsleistungen
- **Ökomanagement NÖ** zahlt Beratungsleistungen im Vorfeld von Umsetzungen. Damit können konkrete Planungsleistungen und konkrete standortbezogenen Planungen durchgeführt werden.
- Bewerbungs- und Verpflegungskosten tragen die Gemeinden oder der Verein zu 100% selbst. Das Budget dazu kommt nicht aus der KLAR-Förderung.

Weitere Förderungen sind:

- [Kleine Rückhaltmaßnahmen](#)
- [NÖ-Siedlungswasserwirtschaft](#)
- [NÖ-Wasserbau](#)
- [NÖ-Bodenbonus LAFO](#)
- [NÖ-Bodenschutzhecke](#)

Zusammenfassung der wichtigsten zusätzlichen Förderungen in dieser Maßnahme. Die notwendigen Eigenmittel für solche die Maßnahme unterstützenden externen Beratungsleistungen sowie Investitionen, werden AUSSERHALB des KLAR-Budgets finanziert. Es gibt keine Doppelförderungen!

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

1. AP1 - Gemeinsame KLAR-Regionsarbeit: Regionalworkshop und Webinar; Pressearbeit
2. AP2 - Gemeindeeigene Prioritätenreihung: Fertigstellung in jeder Gemeinde
3. AP3 - Regenwasserplan: 2 Gemeinden starten in Zusammenarbeit mit dem Amt der NÖLR – Gruppe Wasser
4. AP4 - Versickerungsflächen: 10 neue Versickerungsflächen

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 2 Regionalworkshops
- 24 Termine in den Gemeinden (9 Termine mit der Verwaltung; 9 Termine mit politischen Ausschüssen; 6 Termine im Zuge der Entwicklung der Regenwasserpläne)
- 2 Termine mit dem Amt der NÖ Landesregierung
- 2 Termine mit Akteuren und Experten
- 6 Presseartikel
- 5 Beratungsgespräche mit BürgerInnen
- 1 Video von 1 Webinar
- 1 Bewerbung der Veranstaltung
- 9 Berichte (lokale Prioritätenreihung)
- 2 Best-Practise-Projekte

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: <ul style="list-style-type: none"> • Es ist durchaus möglich, dass es im Zuge des Regenwasserplans zu einer baulichen Maßnahme kommen könnte (Abt. für Wildbach und Lawinenverbauung)
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: <ul style="list-style-type: none"> • Entsiegelung • Biologische Maßnahmen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs • Vernetzung • Konzepte erstellen • Climate Proofing & Mainstreaming im AP3
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input type="checkbox"/>	Hitze
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung	
<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost	

--

	Schädlingsbefall
X	Hochwasser
	Schneesicherheit
	Hagel
	Lawinen
	Niederwasser
	Anstieg Waldgrenze
	Auftauen Permafrost
	Ausbreitung Neophyten
	Steinschlag
	Feinstaubbelastung
	Grundwasserverfügbarkeit
	Sonstige

Sektor

	Abfallwirtschaft
	Bauen/Wohnen
	Energiewirtschaft
	Forstwirtschaft
	Gesundheit
	Infrastruktur/Verkehr
	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
	Naturschutz
	Querschnittsprojekt
	Raumordnung
X	Schutz vor Naturgefahren
	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
	Tourismus
X	Wasserwirtschaft
	Wirtschaft
	alle Sektoren

Bundesland

NÖ

<p>Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.</p>
--

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

<p>Die Maßnahme führt dazu, dass Regenwasser vorort bleibt und durch geeignete Maßnahme auch vorort verfügbar gemacht wird.</p>

<p>Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.</p>
--

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

--

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch Starkregen.
--

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)
--

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Es wird besonders darauf geachtet, dass das Risiko durch Starkregen für den Unterlieger reduziert wird.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO ₂ -Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Die Maßnahme verursacht keine CO ₂ -Emissionen.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Die Maßnahme ist ökologisch und erhöht die lokalen Wasserspeicherkapazitäten.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.
--

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Trifft hier vorallem für verwundbare Gruppen im Sinne Ihres Wohnorts (Unterlieger) zu.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung,

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

alle betroffenen AkteurInnen
sind eingebunden.

Begründung:

Aufgrund der vielen schweren Hangwasserereignisse der letzten Jahre in der Region begrüßt die Bevölkerung solche Maßnahmen. Zudem setzt sich das KAM-Management mit Climate Proofing und Mainstreaming auseinander.

Nr.	Titel der Maßnahme
2	Regionale Anlaufstelle gegen Fehlanpassung und Naturgefahren
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/23 04/26	32.051,--
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM-Manager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p><i>Fortführung: Die KLAR hat sich schon in den bisherigen Phasen in der Region als Instanz für eine gute Anpassung etabliert.</i></p> <p><i>Mehrwert: Dies wird nun verstetigt. Dazu sollen die Naturgefahren in der Region transparenter werden und zudem ein Ausbildungs- und Qualitätsziel erreicht werden.</i></p>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>Ja: wird in einer Gemeinde gemäß den Richtlinie im KLAR-Leitfaden umgesetzt.</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <i>Der KAM leitet die Maßnahme organisatorisch.</i> <i>Der KAM führt den Großteil der Beratungen selbst durch. Er bindet aber in komplexen Themen auch Experten mit ein.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM-Management</i>	<i>17.493,--</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Projektträger</i>	<i>5.083,--</i>	<i>Raumkosten, allgemeine Sachkosten (bar & inkind)</i>
<i>Mitarbeiter</i>	<i>100,--</i>	<i>Reisekosten innerhalb der Region</i>
<i>Verwaltung und Politik</i>	<i>4.375,--</i>	<i>Drittkosten -Leistungen - Inkind</i>
<i>Experten</i>	<i>5.000,---</i>	<i>Drittkosten -Leistungen durch Experten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- ⇒ Ziel ist es, **Klimarisiken in der Region zu senken** bzw. eine Erhöhung des Risikos mittels guter Anpassung zu vermeiden.
 - ⇒ Durch das Kompetenzzentrum erhöht sich die **Akzeptanz in der Bevölkerung** gegenüber den Aktivitäten zur Klimawandelanpassung der Gemeinden
 - ⇒ Mit dieser Maßnahme gelingt es der KLAR-Region den Druck der Bevölkerung zur **Umsetzung von Fehlanpassungen** (zb. Parkplätze statt Bäume, usw.) zu verhindern.
- Ein **Naturgefahren-Check** in einer Gemeinde umgesetzt und die Ergebnisse berücksichtigt und innerhalb der 2. Weiterführungsperiode umgesetzt
 - Die Ergebnisse werden von der lokalen Bevölkerung akzeptiert.
 - Andere Gemeinden interessieren sich auch für den Naturgefahren-Check.
 - Insgesamt schafft das KAM-Management 5 verhinderte Fehlanpassungen zu dokumentieren.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Mit Projektstart erfolgt eine Kontaktaufnahme und Abstimmung mit:

- UBA-Serviceplattform
- [EPZ – Elementarschaden Präventionszentrum](#) - Stefan Obermaisser
- [ENU – Energie- und Umweltaagentur NÖ](#) – Tino Blondeau

AP 1: Naturgefahren-Check in einer Gemeinde der KLAR-Region

Arbeiten mit einer Gemeinde an einem Naturgefahren-Check

- Aussuchen der Beispielmunicipality für den Naturgefahrencheck durch Einzelgespräche mit Entscheidungsträgern
*Anmerkung: Die Entscheidung ist auch von **Maßnahme 1 (Regenwassermanagement)** abhängig und welche Gemeinden hier als prioritär gelten.*
- Abstimmung mit externen Dienstleistern (Fachpersonal) *(inkind-Leistungen Gemeinden)*
- Durchführung des Naturgefahrenchecks *(inkind-Leistungen Gemeinden, Vortragende)*
- Roundtable in der Beispielmunicipality zur Ergebnis-Präsentation *(inkind-Leistungen Gemeinden, Vortragende)*
Anmerkung: dient zur Reflexion in der Gemeinde und zur Disseminierung in der KLAR-Region

AP2: Beratung der Entscheidungsträger, Verwaltung und Bevölkerung

Einzelgespräche und Teilnahme an Arbeiten der Gemeinden, wo auf „eine gute Anpassung vergessen werden könnte“.

- Das KLAR-Management steht für Einzelberatungen zur Verfügung
(siehe [Bürozeiten bzw. Sprechstunden](#))
- Die Gemeinde stellen für Sprechstunden Räumlichkeiten zur Verfügung (jedes Monat in einer anderen Gemeinde)
- Das KLAR-Management bringt sich in die Projektarbeit der Gemeinden ein und achtet darauf, dass eine gute Anpassung durchgesetzt wird. *(inkind-Leistungen Gemeinden)*

AP3: Ausbildungs- und Qualifizierungsprogramm

Es entsteht eine Checkliste mit Qualifikationen, anhand denen man den Knowhow-Fortschritt innerhalb der Gemeindeverwaltung steuern und bewerten kann.

- *START-Workshop: Vernetzung mit Organisationen, die hier Hilfestellung leisten können*
 - ENU
 - Natur im Garten
 - UBA
 - ZAMG
 - NÖLR Abt. RU3
- *Erarbeitung einer inhaltlichen Checkliste für die Mitarbeiter im KAM-Team und für die Verwaltung*
- *Gemeindeworkshop - Suche nach Teilnehmern in den Gemeinden (inkind-Leistungen Gemeinden, Vortragende)*

Anmerkung: siehe dazu auch die Maßnahmen Öffentlichkeitsarbeit und Seminar „gute Anpassung in der Verwaltung“

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- *Sprechstunden mit der Bevölkerung*
- *Einzelberatungen mit Gemeindevertretern*
- *Organisation und Durchführung von Workshops*
- *Gespräche mit Experten*
- *Literaturrecherche*
- *Markt- und Regionsbeobachtung*
- *Erstellen von Berichten*
- *Pressearbeit*

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Der Naturgefahrencheck wird in NÖ in Kooperation von ENU (Tino Blondeau) und EPZ (Stefan Obermaisser) durchgeführt. Üblicherweise begleitet das UBA diese Prozesse. Die KLAR-Region möchte auf dieses Team zurückgreifen.

Es gibt sonst keinen Verein in der Region, der sich mit Klimawandelanpassungen beschäftigt.

Jedoch gibt es in der Region beheimatete private Akteure, welche als Kräuterführer oder Weinbegleiter, oder auch aufgrund Ihrer Profession (Biolandwirt), sowie durch persönliches Engagement (Pensionisten) aktiv sind und sich immer wieder für eine gute Anpassung einsetzen.

Die KLAR-Region hilft diesen Menschen sich noch besser zu vernetzen, noch aktiver und auch positiver und motivierter zu werden. Ohne die KLAR sind solche Personen eher Einzelkämpfer. Die KLAR wiederum sieht sich nicht als Konkurrenz, sondern als ergänzende und unterstützende Organisation, zumal diese Akteure oftmals ein deutlich höheres Fachwissen haben, als das KAM-Management selbst.

*Es gibt **keine andere Förderung**, die sich mit Naturgefahren-Check auseinandersetzt. Der Regenwasserplan (M1) ist diesem Prozess durchaus ähnlich.*

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

1. Organisation der Anlaufstelle: Arbeitsplan und Kompetenzen für 36 Monate definiert
2. Naturgefahren-Check durchgeführt
3. Ausbildungsprogramm (AP3) aufgestellt

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 50 Beratungsgespräche mit BürgerInnen und EntscheidungsträgerInnen
- Dokumentierte Einflußnahme auf 5 Projekte in der KLAR-Region
- 1 Naturgefahrencheck
- 5 Workshops
- 2 Presseartikel zum Naturgefahren-Check

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme:
	<input type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme:
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs • Beratung und Projektbegleitung

Betroffenheit	x	Trockenheit
	x	Hitze
		Anstieg Durchschnittstemperatur
		Erosion
		Vermurungen
		Sturm
	x	Starkniederschlag
		Gletscherrückgang
		Kälteperioden
		Nassschnee
		Niederschlagsverteilung
	x	Spätfrost, Frost
	x	Schädlingsbefall

--

<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
<input type="checkbox"/>	Hagel
<input type="checkbox"/>	Lawinen
<input checked="" type="checkbox"/>	Niederwasser
<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input type="checkbox"/>	Steinschlag
<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor

<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Gesundheit
<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
<input type="checkbox"/>	Naturschutz
<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt
<input type="checkbox"/>	Raumordnung
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
<input type="checkbox"/>	Tourismus
<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	alle Sektoren

Bundesland

Niederösterreich

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme gewährleistet die Einhaltung der Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung.
--

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

--

--

Durch die Etablierung von guten Anpassungsmaßnahmen kommt es zur Reduktion der Betroffenheit.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Das KAM-Management achtet genau darauf, wenn es an diversen Besprechungen teilnimmt. Man nimmt quasi die Interessensvertretung auch all jener Betroffenen ein, welche in die Projektentwicklung nicht eingebunden sind.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoff-aufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Gewährleistung einer guten Anpassung macht genau das.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Gewährleistung einer guten Anpassung macht genau das.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Soweit soziale Aspekte im jeweiligen Projekt ein Thema sind, ist dies Teil der Bedeutung einer guten Anpassung an den Klimawandel.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Besonders die frühe Erkennung möglicher Nutzungskonflikte hilft um eine bessere Akzeptanz in der Bevölkerung zu erreichen.

Nr.	Titel der Maßnahme
3	Wohnen & Garten im Klimawandel
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/23 04/26	34.121,--
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM-Manager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Fortführung: Verstetigung der bisherigen Arbeiten. Durch diverse bereits entwickelte Formate soll den BürgerInnen mehr Anreize zum aktiven Mitmachen geschaffen werden.</i>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>Ja: Wir lernen von KAM-Manager Rainer Leitner (KLAR Bucklige Welt - Wechselland) die Abwicklung der „Obstbaumaktionstage“</i>
Climate Proofing &Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <i>Der KAM leitet die Maßnahme organisatorisch. Er braucht hier die Unterstützung von Experten.</i> <i>Der KAM ist der Kümmerer und Initiator.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM-Management</i>	<i>18.430,--</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Projektträger</i>	<i>8.641,--</i>	<i>Raumkosten, allgemeine Sachkosten (bar & inkind)</i>
<i>Mitarbeiter</i>	<i>300,--</i>	<i>Reisekosten innerhalb der Region</i>
<i>Verwaltung und Politik</i>	<i>3.750,--</i>	<i>Drittkosten -Leistungen - Inkind</i>
<i>Experten</i>	<i>3.000,--</i>	<i>Drittkosten -Leistungen durch Experten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- *Es gelingt in der Bevölkerung ein Bewusstsein für natürliche Beschattung vor Wohnhäusern zu schaffen.*
- *Es etabliert sich, dass im Zuge von Bauverhandlungen die sommerliche Überhitzung mit den Bauherren thematisiert wird.*
- *Es gibt in jeder Gemeinde ein Best-Practise-Beispiel*
- *Es werden insgesamt 500 Obstbäume über die Obstbaumaktion verkauft*
- *Bei den Pflanzentauschmärkten nehmen insgesamt 1.000 Besucherinnen teil.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Mit Start der Maßnahme erfolgt eine Kontaktaufnahme mit:

- ⇒ *Donauuniversität Krems – Dr. [Christine Rottenbacher](#)*
- ⇒ *BOKU, Inst. Ingenieurbiologie und Landschaftsbau - [Dr. Bernhard Scharf](#)*
- ⇒ *Natur im Garten -[Mag. Siegfried Tatschl](#)*

AP1: Klimafittes Wohnen

Wir beraten und unterstützen BürgerInnen bei Bauen, Wohnen und im Garten

- ⇒ *Sprechstunden und Beratungen*
Sprechstunden werden auch in den Gemeinden abgehalten (Inkind-Leistungen der Gemeinden)
- ⇒ *Presseartikel in Gemeindezeitungen*
- ⇒ *Teilnahme an Gemeindeveranstaltungen mit Info-Tischen (Inkind-Leistungen der Gemeinden, Bewerbungen)*
- ⇒ *1 Webinar (inkl. Bewerbung)*

AP2: Klimafitte Orts-Planung

Wir beraten und unterstützen die Gemeinden bei Aufschließungen von neuen Grundstücken und Widmungen in Hinblick auf eine gute Klimawandel-Anpassung

- ⇒ *2 Gemeineworkshops (Inkindleistung der Gemeinden)*
- ⇒ *Vernetzung mit externen Experten (Raumplanern, Landschaftsplanern, Ökologen)*
- ⇒ *Arbeiten mit Studenten von der BOKU bzw. Donau Uni*

AP3: Obstbaumaktionstage

Wir sind die Mentees und lassen uns vom KAM-Manager Rainer Leitner (Bucklige Welt) bei der Einführung der Obstbaumtage unterstützen. Die dortige KLAR-Region vermarktet regelmäßig (jährlich) erfolgreich klimawandelangepasste Obstbäume an die Bevölkerung. Die Bucklige Welt macht dieses Projekt seit vielen Jahren sehr erfolgreich: siehe https://www.kirchschlag-bw.gv.at/Obstbaumpflanzaktion_2022

- ⇒ *Durchführung von zumindest einem Obstbaum-Vermarktungstag*
- ⇒ *Organisation nach der Beratung von Rainer Leitner aufbauen inkl. eines Workshops*
- ⇒ *Kontaktaufnahme mit der [LEADER-Region](#) wegen einer Kooperation*
- ⇒ *Vernetzung mit Experten wie [Sigi Tatschl](#)*
- ⇒ *Bewerbung und Abwicklung (Inkindleistung der Gemeinden)*
- ⇒ *Bäume ein- und verkaufen*

AP4: Gartenmärkte und Pflanzentauschmärkte

Die KLAR-Region ist mit lokalen Akteuren gut vernetzt. Diese führen zum Teil schon länger solche Märkte regelmäßig durch.

- ⇒ Durchführung von Frühlingsmärkten und Regionalmärkten in Kooperation mit den Gemeinden
- ⇒ Verkauf von Hecken (10-Jahreszeitenhecken) und anderen regionalen Gehölzen (Vernetzung mit [RGV Heckentag](#))
- ⇒ 3 Obstbaumschnittkurse

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Organisation von Veranstaltungen
- Beratungen
- Netzwerkaufbau
- Pressearbeit
- Marketing und Kommunikation
- Pflanzenverkauf (wirtschaftlich außerhalb des KLAR-Budgets)

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Diese Maßnahme wird in der Region durch niemand anderen erbracht. Allerdings werden verwandte Inhalte seit Jahren bei diversen Informationsabenden in den Gemeinden erbracht. Hier nutzt die KLAR-Region auch die vorhandenen Strukturen und sucht Kooperationen zur Abwicklung. Dies reduziert nicht nur die Kosten, sondern stärkt auch den regionalen Auftritt durch andere regionale Multiplikatoren.

LEADER bietet nichts Vergleichbares an. Es wäre aber eine Möglichkeit dort eine Förderung für die Finanzierung der Obstbaumaktionstage zu erhalten.

Weitere verwandte Förderungen sind:

- [UFI – Sommerliche Überhitzung](#)
- [Ökomanagement](#)
- [Natur im Garten](#)
- [Begrünung bei Gebäuden](#)
- [Umfassende Gebäudesanierung](#)
- [KLAR-Invest](#)
- [Klimagrüne Orts- & Begegnungszonen in NÖ Gemeinden](#)

Es wird darauf geachtet, dass es zu keinen Doppelförderungen kommt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme.

1. Klimafittes Wohnen: Sprechstunden und Webinar erledigt
2. Klimafitte Ortsplanung: 2 Workshops; Ergebnisse der Studenten dokumentiert
3. Obstbaumaktionstag: Schulung von Rainer Leitner durchgeführt; Kontakt mit LEADR aufgenommen und Obstbaumaktionstag durchgeführt
4. Garten – und Pflanztauschmarkt: 3 Märkte durchgeführt

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 30 Sprechstunden zum AP1
- 1 Mentoring durch Rainer Leitner für die Region
- 1 Obstbaumaktionstag
- Workshops
- 1 Webinar
- Pflanzentauschmärkte
- 1 Vernetzungstreffen mit Experten
- 3 Obstbaumschnittkurse
- 6 Presseartikel
- 1 Bericht vom Mentoring

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme:
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: <ul style="list-style-type: none"> • Schafft natürlichen Funktionen von Ökosystemen • schafft „Resilienzen“
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte" Maßnahme: <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs • Planung von guten Anpassungen
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
<input type="checkbox"/>	Hochwasser	
<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit	

--

<input type="checkbox"/>	Hagel
<input type="checkbox"/>	Lawinen
<input type="checkbox"/>	Niederwasser
<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input type="checkbox"/>	Steinschlag
<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
<input type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor

<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Gesundheit
<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz
<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt
<input type="checkbox"/>	Raumordnung
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
<input type="checkbox"/>	Tourismus
<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
<input type="checkbox"/>	alle Sektoren

Bundesland

Niederösterreich

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Im Bereich „Wohnen“/Gebäude wird darauf geachtet, dass es sich um gute Anpassungen handelt. Im Bereich Natur findet eine Stärkung der Biodiversität auf.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Insbesondere die Natur leidet sehr unter dem Klimawandel, aber auch die meisten Gebäude sind auf den Klimawandel noch nicht vorbereitet.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme hat keine negativen Auswirkungen auf benachbarte Gebiete, da auch darauf geachtet wird, dass keine fremden klimafitten Pflanzen mit einem invasiven Potential zum Einsatz kommen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Sowohl passive Beschattungen als auch Kühlungsmaßnahmen verursachen generell keine CO₂-Maßnahmen. Neue Bäume reduzieren CO₂

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Im Bereich Wohnen muss auf ökologische Produkte und Rohstoffe geachtet werden!

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme berücksichtigt keine sozialen Aspekte

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme senkt die Betroffenheit im persönlichen Bereich der Bevölkerung

Nr.	Titel der Maßnahme
4	Adaptierung der Energiesysteme an den Klimawandel: Kleinwasserkraft
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/23 04/26	27.250,--
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM-Manager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>NEU: Bisher war die Kleinwasserkraft deutlich im Fokus der KEM, dort wurden in den letzten Jahren die typischen Effizienzmaßnahmen durchgeführt und nun schlägt die jährliche Trockenheit im Sommer massiv zu. Dies führt wieder zu Produktionsverlusten.</i>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <i>Der KAM leitet die Maßnahme organisatorisch. Aufgrund seiner Ausbildung (Kulturtechnik und Wasserwirtschaft) bringt er sich auch inhaltlich ein.</i> <i>Der KAM ist der Kümmerer und Initiator.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM-Management</i>	<i>16.300,--</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Projekträger</i>	<i>4.250,--</i>	<i>Raumkosten, allgemeine Sachkosten (bar & inkind)</i>
<i>Mitarbeiter</i>	<i>200,--</i>	<i>Reisekosten innerhalb der Region</i>
<i>Verwaltung und Politik</i>	<i>3.500,--</i>	<i>Drittkosten -Leistungen - Inkind</i>
<i>Experten</i>	<i>3.000,--</i>	<i>Drittkosten -Leistungen durch Experten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- ⇒ **Ziel ist die deutliche Reduktion von Ertragsausfällen in der lokalen Wasserkraft wegen des Wassermangels in der Traisen aufgrund des bereits existenten Klimawandels durch Kompensationsmaßnahmen**
- Stärkung der lokalen 52 Kleinwasserkraftwerke in der KLAR-Region durch Identifizierung der Herausforderungen und Betroffenheit durch die Wasserarmut.
 - Schaffen einer Perspektive für Kraftwerksbetreiber bei einer Wasserführung von weniger als 3,8 m³/s in den Werkskanälen. (siehe dazu Leistungsanalyse des [linken](#) und [rechten](#) Werksbaches im KEM-Programm)
 - Umsetzung einer **Best-Practise-Lösung** bei der Adaptierung des Energiesystems Kleinwasserkraft durch eine gute Anpassung
 - Integration von **5 PV-Anlagen** bei den Wasserkraftwerken, weil im Sommer bei Trockenheit eine höhere PV-Produktion zu erwarten ist.
 - **Schwarzstartfähigkeit** einzelner Kraftwerke zur Notfallresilienz der Region nutzen
 - Nutzen von Innovationstechnologien und Prozessen, um die Herausforderung zu lösen

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Mit Start der Maßnahme erfolgt eine Kontaktaufnahme mit:

- TU Wien – Prof. DI Dr. [Reinhard Haas](#)
- BOKU – [Prof. Dr. Herbert Formayer](#)
- Amt der NÖ Landesregierung – RU3 - Michael Hofstätter
- Netz NÖ
- ZAMG

Erstellen von 2 **Arbeitsgruppe**:

A) Arbeitsgruppe 1 mit den Vertretern der 52 Kleinwasserkraftwerke zur Abarbeitung der Arbeitspakete 1 + 2

B) Arbeitsgruppe 2 mit Kommunalvertretern, Fischerei und BürgerInnen zur Bearbeitung des AP 3

C) gemeinsam wird am AP4 gearbeitet

- **START-WORKSHOP** (gehört zu AP1 – berücksichtigt allerdings die Planung aller APs)

AP1: Weniger Wasser – weniger Strom aus Wasserkraft

Workshop unter Einbindung von Experten und Studenten

- Kontaktaufnahme mit Universitäten – Suche nach möglichen Interessenten an Bachelor- und Masterarbeiten
- Ursachenforschung: Zusammenhang zwischen Klimawandel und Stromproduktion aus Kleinwasserkraft in der Region bearbeiten
- Analyse und technische Beurteilung dieser Herausforderung
- Suchen nach Lösungsansätzen in Workshops
- 2 Jahres-Veranstaltungen mit Einladung an alle Kleinwasserkraftwerksbetreiber in der Region (2024, 2025)

AP2: Notfallresilienz der lokalen Kleinwasserkraft

Suche nach Antworten auf die folgenden Fragen durch Interaktion und Dialog mit den Kraftwerksbesitzern

Dialog mit der Arbeitsgruppe – mittels Kreativitätstechniken

- *Wie schaffen die Kleinwasserkraftwerke die Herausforderungen durch Wetterextreme?*
- *Können die Kraftwerke einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Energiesysteme in Notfallzeiten leisten?*
- *Gemeinsam möchte man eine **Challenge auf der IÖB-Innovationsplattform** starten, mit dem Ziel einer besseren Planung der Wasserkraftproduktion in Zeiten des Wassermangels (Vorhersage- und Messinstrumente)*

AP 3: Nutzung der Werksbäche als Kühloase im Sommer

Dialog zwischen den Nutzern der Werksbäche und den Gemeinden, sowie Bürgerinnen.

- *Innerörtlich gibt es Hitzeinseln: Analyse in Kooperation mit Akteuren und Experten wie die Bedeutung der beiden Werksbäche für innerörtliche Abkühlung (Mikroklima; Frischluftkorridore) bereits genutzt wird und Suche nach Verbesserungspotentialen (Inkindleistung der Gemeinden)*
- *Einbinden von Landschaftsplanern, Raumplanern, Stadtplanern und Architekten*
- *Einbinden der Fischerei, welche eine große Bedeutung an den Werksbächen hat.*

AP 4: Dürre – Was nun mit den Werksbächen?

Dialog zwischen den Nutzern der Werksbäche und den Gemeinden, sowie den Arbeitsgruppen. Es fließen die Ergebnisse aus AP1-AP3 ein.

- *Klärung der Bedeutung der jeweils 5.000 l/s Wasserführung in den beiden Werksbäche auf die Nutzung von Wasser in der Region in Trockenzeiten: Aufrechterhaltung der Stromproduktion; Wassernutzung; Aufrechterhaltung der Werksbäche im Sinne ihrer ökologischen Bedeutung. (Inkindleistung der Gemeinden)*
- *1 Webinar für die Bevölkerung, Interessierte*

Wie alle Maßnahmen wird die Arbeit auch durch Pressearbeit ergänzt!

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- *Kontaktaufnahme mit Universitäten – wissenschaftliches Arbeiten*
- *Literaturrecherche*
- *Erstellung einer Studie*
- *Organisation von Veranstaltungen und Workshops*
- *Innovationsprozesse*
- *Pressearbeit*
- *Diskussionen, Beratungen und Einzelgespräche*
- *Vernetzung*

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Kleinwasserkraftwerks-Betreiber sind in einem Verband nach Wasserrecht organisiert. ([siehe LINK – Energy Globe Award](#)). Dieser Zusammenschluss ist die Ansprechstelle für gemeinsame Projekte und Projektideen.

Das ist aber nicht deren primäre Aufgabe. Diese lautet den Tagesbetrieb der unterschiedlichen Kraftwerke, sowie Sanierungen an den Bächen oder den gemeinsamen Bauwerken zu koordinieren. Der Verband macht an sich – durch Eigeninitiative – keine Innovations- & Transformationsprozesse. Dazu fehlen ihm die Mittel und das Know How.

Die KLAR-Region koordiniert diese Maßnahme aber in Abstimmung mit dem Verband. Dabei endet der im KLAR-Programm kalkulierte Finanzaufwand (KLAR-Budget) aber mit den in den APs angeführten Aufwänden.

Die folgenden Aufwände werden entweder über Private, sowie andere Förderprogramme (LEADER, Ökomanagement, usw.) erledigt:

- Verköstigung bei Veranstaltungen
- Werbung und Bewerbung
- Projektumsetzung und Investition
- Technische Detail-Projektplanung und Projektberatung von Einzelstandorten

Die folgenden Förderungen sind bekannt und würden im Falle einer Nutzung im Projekt mittels zusätzlichen Eigenmitteln umgesetzt. Es kommt zu keinen Doppelförderungen.

- [Beratung Kleinwasserkraft](#)
- [Ökomanagement](#)
- [EAG – Investitionszuschuß Wasserkraft](#)

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

1. **START-WORKSHOP - Maßnahmenplanung:** Der Zeitplan für die Maßnahme ist erledigt; die wesentlichen Kontakte sind geknüpft; die Arbeitsgruppen definiert
2. **AP1 – wenig Wasser:** ein Positionspapier ist erstellt
3. **AP2 - Notfallresilienz:** Bedeutung der lokalen Wasserkraft für die Häufung von Wetterextremen definiert
4. **AP3 - Wasser als Kühloase in der Stadt:** AP abgearbeitet; Ideen gesammelt
5. **AP4 - Stromproduktion unter Wassermangel:** Die Möglichkeiten sind geklärt.

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 Diplomarbeit (Bachelor oder Master)
- 4 Workshops
- 2 Veranstaltungen
- 1 Webinar
- 20 Einzelgespräche mit Privaten, Kraftwerksbetreibern und Fischerei
- 3 Gespräche mit Gemeindevertretern (AP3)
- 2 Gespräche mit Experten und Universitäten
- 4 Presseartikel

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

- „**graue**“ rein technische Maßnahme
 - Technische Verbesserung an den Kleinwasserkraftwerken
 - Zusätzliche PV-Anlagen zum Produktionsausgleich

- „**grüne**“ Maßnahme
 - Nutzung der Werksbäche als Kühloasen im Siedlungsraum

- "**softe oder smarte**“ Maßnahme:
 - Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs
 - ökonomische Anreize für die Adaptierung der Energieproduktion
 - Strategieentwicklung

Betroffenheit

<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
<input type="checkbox"/>	Erosion
<input type="checkbox"/>	Vermurungen
<input type="checkbox"/>	Sturm
<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
<input type="checkbox"/>	Nassschnee
<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
<input type="checkbox"/>	Hagel
<input type="checkbox"/>	Lawinen
<input checked="" type="checkbox"/>	Niederwasser
<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input type="checkbox"/>	Steinschlag
<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
<input type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor

<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input checked="" type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Gesundheit

--

	Infrastruktur/Verkehr
	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
	Naturschutz
	Querschnittsprojekt
x	Raumordnung
	Schutz vor Naturgefahren
	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
	Tourismus
x	Wasserwirtschaft
	Wirtschaft
	alle Sektoren

Bundesland

Niederösterreich

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:
Die Maßnahme stärkt die Kleinwasserkraftstandorte und ist daher eine Stärkung der Erneuerbaren Energieproduktion durch eine Gute Anpassung.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:
Wie schon erwähnt trifft die jährliche Trockenheit die Kleinwasserkraft ganz besonders. Es braucht daher eine verstärkte Anpassung.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:
Gerade hier könnte der Fall eintreten, dass ohne die Maßnahme einzelne Kraftwerksbetreiber oder andere negativ betroffen

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoff-aufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Die Maßnahme führt zu einer Resilienz der Kleinwasserkraft aufgrund der Betroffenheit durch die Klimaveränderung-

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Es soll ja weder neue Kraftwerke noch feste Verbauungen im Bereich der Au entstehen. Jedoch könnte es durchaus zu Staumaßerhöhungen kommen. Diese würden dann sowohl die Fallhöhe verbessern, als auch den lokalen Bereich noch länger und intensiver mit Wasser benetzen. Som it wäre auch die positiv für die Biodiversität.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommenschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Dort wo man über die Schwarzstartfähigkeit der Kraftwerke nachdenkt oder über deren Inselbetrieb gibt es durchaus auch positive soziale Impulse.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Insbesondere im AP „Wasser als Kühloase“ erwartet man sich eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung. Man kann Herzogenburg und Traismauer zwar nicht mit dem Donaukanal in Wien vergleichen, aber man sieht mittelfristig ähnliche Aspekte.

Nr.	Titel der Maßnahme
5	Kommunale Notfallresilienz: Aufrechterhaltung der Infrastruktur bei Extremwetterereignisse
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
03/25 11/25	21.525,--
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM-Manager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>NEU – Insbesondere durch Extremwetterereignisse kommt es bereits zu vermehrten kurzfristigen Stromausfällen und anderen Krisen. Mit dieser Maßnahme soll hier entgegengewirkt werden.</i>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <i>Der KAM-Manager leitet die Maßnahme.</i> <i>Der KAM-Manager koordiniert unterschiedliche Schwerpunkte und hält Kontakt zu den Gemeinden</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM-Management</i>	<i>12.290,--</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Projekträger</i>	<i>2.535,--</i>	<i>Raumkosten, allgemeine Sachkosten (bar & inkind)</i>
<i>Mitarbeiter</i>	<i>200,--</i>	<i>Reisekosten innerhalb der Region</i>
<i>Verwaltung und Politik</i>	<i>3.500,--</i>	<i>Drittkosten -Leistungen - Inkind</i>
<i>Experten</i>	<i>3.000,--</i>	<i>Drittkosten -Leistungen durch Experten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- ⇒ **Ziel ist das gesamtheitliche Erkennen aller in der KLAR-Region existierenden Risiken durch den Klimawandel und deren Reduktion, sowie Dokumentation und Erfolgskontrolle. Dabei gilt eine Nachhaltige Entwicklung sowie eine gute Anpassung an den Klimawandel.**
- ⇒ **Die Region ist auf Extremwetterereignisse gut vorbereitet und hat daher ein geringeres Risiko eines Ausfalls der technischen Infrastruktur.**
- ⇒ **Die Region ist auf Ausfälle vorbereitet: Senkung der Betroffenheit durch Stromausfälle bzw. durch Extremwetterereignisse**
- ⇒ **Reduktion der Risiken von Stromausfällen**

Meßbare Ziele :

- **In 2 Gemeinden entsteht ein **Aktionsplan zur Risiko-Anpassung von kommunaler Infrastruktur an den Klimawandel****
- **Es wird in 7 von 10 Gemeinden ein Best-Practise-Beispiel (zb. Speicher und Schwarzstartfähige Stromanlagen)**
 - **Zumindest 7 blackoutfähige Speicher sind mit 2026 in den Gemeinden der KLAR-Region im Einsatz**

Qualitative Ziele:

- **In den Gemeinden ist der Unterschied zwischen Blackout (großflächigen Netzausfall) und Stromausfällen aufgrund von Extremwetterereignissen bekannt.**
- **Die Bevölkerung zeigt in Interviews ein breites Wissen über den Umgang mit Notfällen und meint die Gemeinden darauf gut vorbereitet.**
- **Ergebnisse aus anderen Maßnahmen (M2 – Naturgefahrencheck; M4 – Kleinwasserkraft; M6 – Landwirtschaft) können hier integriert werden.**

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Wie in den anderen Maßnahmen erfolgt auch hier eine Kontaktaufnahme mit Experten, siehe APs!

Den Entscheidungsträgern und der Bevölkerung werden mit den Begriffen „Notfallresilienz“ und „Klimawandelresilienz“, sowie deren generellen Unterschied zum Thema „Blackout“ vertraut gemacht.

AP1: regionale Notfallresilienz - Startworkshop

Zuerst wird in der Region definiert, was für eine Resilienz für den Notfall wichtig ist

- **Vorbereiten auf den Startworkshop**
- **Kontaktaufnahme mit Experten:**
 - **ZAMG – Dr. [Stefan Kienberger](#): Projektleiter von CRISDA (Entwicklung von Climate Risk Services)**
 - **FH Wr. Neustadt – Mag. Dr. [Michael Fischer](#): Leiter der Fakultät Sicherheit**
 - **Vertreter der NÖ Landesregierung – RU3 – Mag. Dr. Michael Hofstätter**
- **Vernetzen und Einbinden von wichtigen Organisationen, Akteuren**
- **[Zivilschutzverband – Thomas Hauser](#)**
- **Blaulichtorganisationen – Samariterbund, Polizei, Feuerwehr**
- **Bundesheer – Kaserne Mautern – Bataillonskommandant Oberst Georg Härtinger**

- Versicherungen, etc.
- Durchführen des regionalen Workshops (Inkindleistung der Gemeinden)

AP2: Arbeiten auf Gemeindeebene - Entscheidungsfindung in Krisensituationen

in zumindest 2 Gemeinden verlagert sich eine intensivere Auseinandersetzung auf die Gemeindeebene

- Bearbeitung von systemkritischen Bereichen der Infrastruktur in den Gemeinden (Inkindleistung der Gemeinden)
- Teilnahme an politischen Arbeiten auf Gemeindeebene (Inkindleistung der Gemeinden)
- Informationsveranstaltungen auf Gemeindeebene (Inkindleistung der Gemeinden)
- Begleitung und Förderabwicklung von 3 Best-Practise-Projekten

AP3: Umsetzung, Dissemination und Kommunikation

- Kontaktaufnahme mit Experten
- Mag. [Brigitte Reiter](#), Leiterin der Universitätslehrgänge Strategische Kommunikation und PR sowie Organisational Communications an der Donau-Universität Krems
- Erstellung eines Berichts: **Aktionsplan zur Risikoanpassung von kommunaler Infrastruktur durch den Klimawandel**
- Webinar oder Veranstaltung für Bevölkerung
- Pressearbeit

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Literaturrecherche
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
- Videos erarbeiten
- Pressearbeit
- Vernetzungen
- Wissenstransfer
- Studie

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Der Zivilschutzverband ist in den Gemeinden aktiv. Die Bezirkshauptmannschaft hat insbesondere für Hochwasser einen Katastrophenplan erarbeitet und auch die Feuerwehren verfügen bereits über Einsatzpläne.

Da es aber weniger das Ziel ist, sich für den Notfall zu rüsten, sondern es vielmehr um die Verhinderung der Eintrittswahrscheinlichkeit von Notfällen durch den Klimawandel geht, gibt es hier einen Handlungsbedarf für die KLAR-Region!

Folgende Förderungen für Investitionen sind bekannt. Werden diese genutzt, so braucht es zusätzliche Eigenmittel, welche NICHT aus dem KLAR-Budget kommen:

- [Blackoutvorsorge Siedlungswasserwirtschaft](#)
- [PV-Notfallresilienz \(derzeit nur für KEM\)](#)

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

1. **Startworkshop** durchgeführt und Kontakt zu den Experten aufgenommen. Zusammenarbeit vereinbart
2. **Aktionsplan:** In 2 Gemeinden gestartet und zumindest in einer Gemeinde einen Aktionsplan fertiggestellt
3. **Kommunikation:** Veranstaltung für die Bevölkerung durchgeführt
4. **Best Practise-Bespiel** fertiggestellt

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 2 Workshop
- 3 Besprechungen mit Experten (Interviewform bzw. Einbindung in Gruppenarbeiten)
- 1 Aktionsplan zur Risikoanpassung an den Klimawandel
- Begleitung von zumindest 3 Best-Practise-Beispielen für Notfallresilienz in kommunalen Gebäuden
- 1 Webinar oder Veranstaltung für BürgerInnen
- 7 Termine auf Gemeindeebene
- 3 Presseartikel
- Beratungen von 20 BürgerInnen zum Thema „Notfallresilienz bei Extremwetterereignissen“

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

„**graue**“ rein technische Maßnahme:

- Errichtung von inselfähigen PV-Speicherlösungen
- Etwaig andere technische Lösungen zur Risikoreduktion

„**grüne**“ Maßnahme:

- Mögliches Best-Practise-Beispiel (Pflanzungen)

"**softe oder smarte**“ Maßnahme:

- Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs
- Vernetzung
- Strategieentwicklung

Betroffenheit

<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
<input type="checkbox"/>	Hitze
<input type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
<input type="checkbox"/>	Erosion
<input type="checkbox"/>	Vermurungen
<input type="checkbox"/>	Sturm
<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
<input checked="" type="checkbox"/>	Nassschnee
<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hagel
<input type="checkbox"/>	Lawinen
<input type="checkbox"/>	Niederwasser
<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input type="checkbox"/>	Steinschlag
<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
<input type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor

<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Gesundheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
<input checked="" type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
<input type="checkbox"/>	Naturschutz
<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt
<input type="checkbox"/>	Raumordnung
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
<input type="checkbox"/>	Tourismus
<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
<input type="checkbox"/>	alle Sektoren

Bundesland

Niederösterreich

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu

Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme beschäftigt sich mit der Reduktion von Risiken, sowie dem Umgang mit Schadereignissen und Krisen durch den Klimawandel und achtet dabei auf eine gute Anpassung.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

trifft zu
 trifft nicht zu
 nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme dient zur Reduktion der Risiken und der Betroffenheit insbesondere beim Schadenseintritt.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

trifft zu
 trifft nicht zu
 nicht anwendbar

Begründung:

Es stärkt vor allem durch die Vorbildwirkung auch die benachbarten Gemeinden und Regionen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoff-aufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

trifft zu
 trifft nicht zu
 nicht anwendbar

Begründung:

Es wird darauf geachtet, dass es durch die Maßnahme zu keiner Erhöhung von Treibhausgasen kommt.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

trifft zu
 trifft nicht zu
 nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme reduziert das Risiko und die Betroffenheit der kommunalen Infrastruktur durch Notfälle aufgrund des Klimawandels – insbesondere bei Extremwetterereignissen und hat damit nur bedingt etwas mit Ökosystemen und Biodiversität zu tun, soweit nicht grüne Maßnahmen umgesetzt werden.

trifft zu

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme unterstützt vor allem sozial Schwächere, da diese sich am wenigsten selbst helfen können.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Reduktion von Umweltrisiken ist in der Bevölkerung grundsätzlich schon sehr akzeptiert.

Nr.	Titel der Maßnahme
6	<i>Hitzeinseln im Ort</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
06/23 11/25	28.967,50 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	<i>KAM-Manager</i>
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Fortführung: Bereits in der 1. Weiterführungsphase gab es eine intensive Auseinandersetzung und es wurden Best-Practise-Beispiel umgesetzt. Nun wird dies intensiviert und es sollen alle kritischen Flächen erfasst, bewertet und Lösungsansätze gefunden werden. Zudem werden natürlich auch sofort Projekte umgesetzt bzw. deren Umsetzung begleitet.</i>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>JA: (AP5 – Exkursionen) - Unsere Region ist besonders weit bei der Umsetzung von DrainGarden-Projekten. Die Technologie ist bei uns schon gut etabliert. In anderen Regionen sind Gemeinden noch unsicherer bei der Umsetzung von speicherungs-fähigen Untergründen in Versickerungsflächen. KAM-Manager Alexander Simader ist hier der Mentor! Konkret gibt es bereits Besuchs-anfragen aus dem Mühlviertel. Dortige KLAR-Regionen sind die „Partner-Regionen“ bzw. die Mentees. Gerade im Mentoring können auch die KLAR-Service-stelle bzw. die IÖB-Plattform einen Katalysator für Kooperationen sein, denn was in einer Region als bereits etablierte technische Lösung gilt, kann woanders noch innovativ und schwierig zum Umsetzen sein.</i>
Climate Proofing &Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <i>Der KAM-Manager leitet die Maßnahme.</i> <i>Er holt sich Unterstützung von Experten.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM-Management</i>	<i>20.662,50 €</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Projekträger</i>	<i>4.205,--</i>	<i>Raumkosten, allgemeine Sachkosten (bar & inkind)</i>
<i>Mitarbeiter</i>	<i>350,--</i>	<i>Reisekosten innerhalb der Region</i>

Verwaltung und Politik	3.750,--	Drittkosten -Leistungen - Inkind
Experten	-	Drittkosten -Leistungen durch Experten

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- ⇒ **Ziel der Maßnahme ist es, dass sich die Gemeinden aktiv mit jenen Plätzen auseinandersetzen, welche sich stark aufheizen und Gegenmaßnahmen einer guten Anpassung ergreifen.**
- ⇒ **Die Region baut aktiv ihre Hitzeinseln retour und schafft es keine neuen Hitzeinseln zu produzieren! Dadurch entsteht ein klimawandelangepasster Siedlungsraum.**

Meßbare Ziele:

- Der **regionale Hitzeinselreport** zeigt eine Reduktion der Anzahl an Hotspots zwischen 2023 und 2026
- Die Region kennt **alle ihre kritischen Flächen** und hat sich dazu eine Meinung gebildet, sowie Lösungsansätze und Zeitpläne gefunden
- Soweit KLAR-Invest verfügbar ist, wird das Fördergeld zu 100% für die Reduktion von versiegelten Hitzeinseln im Ortsgebiet genutzt

Qualitative Ziele:

- Die Bevölkerung zeigt eine höhere Akzeptanz zu Bäumen in unmittelbarer Nähe der eigenen Wohnung und verzichtet im Idealfall auf Parkplätze im öffentlichen Raum.
- Die Gemeinden setzen Maßnahmen, um bei LEADER eine Unterstützung für die Reduktion von Hitzeinseln zu erhalten.
- Die Gemeinden setzen sich aktiv für mehr Biodiversität im Siedlungsraum ein und engagieren Landschaftsplaner mit der Gestaltung.
- Die Gemeinden beauftragen Ihre Raumplaner, um künftig öffentlichen Raum klimawandelangepasst zu planen.
- Neue Bäume erhöhen die Verdunstung im Ort und führen zu einer natürlichen Abkühlung.
- Aus architektonischer Sicht verliert der Anspruch ein wichtiges Gebäude vollständig ohne vorgesezte Bäume zu sehen an Bedeutung.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Zum Maßnahmenbeginn Kontaktaufnahme mit Universitäten und Experten, sowie lokalen Akteuren:

- Donau Universität - Dipl.-Ing. Dr. Christine Rottenbacher
- Greenpass GmbH - [Dr. Bernhard Scharf](#)
- [Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Wasser](#) – WA4 – DI Christian Obrecht
- [Netzwerk Grün statt Grau](#)
- Natur im Garten
- [Zenebio](#) – DrainGarden

AP1: Hitzeinseln erfassen

Das KAM-Team erfasst konsequent sämtliche Hitzeflächen in der Region

- stichprobenartiges Erfassen von Temperaturen mit der Wärmebildkamera
- Fotodokumentation
- Bericht erstellen
- Probleme thematisieren (Inkindleistung der Gemeinden)
- **Hitzeinselreport** erstellen (Inkindleistung der Gemeinden)
- in die Gemeinden und die politischen Ausschüsse gehen – Vorschläge unterbreiten (Inkindleistung der Gemeinden)

AP2: Lösungsvorschläge entwickeln

Mit Akteuren, Fachleuten Gespräche führen und KnowHow aufbauen

- Workshops & Vernetzungstreffen (Inkindleistung der Gemeinden)
- Einbinden von Landschaftsplanern und Universitäten
- Einbinden von Akademien, Natur im Garten und der LEADER-Region um Lösungen zu finden
- Vorschläge in die Gemeinden tragen und Umsetzungsmöglichkeiten erarbeiten (Inkindleistung der Gemeinden)

AP3: Flächenentsiegelung im Ortsgebiet

Eigentlich sind Drain-Garden-Konzepte in der Region schon Standard, trotzdem muss man die Gemeinden immer wieder darauf stoßen, weitere Projekte umzusetzen und versiegelte Flächen aufzureißen:

- Regelmäßige Termine mit dem Verein Regentropfen wegen DrainGarden
- Jahresplanung für Entsiegelungen in der Gemeinde (Inkindleistung der Gemeinden)
- Suche nach Doppelnutzungen von Versickerungsmulden (Inkindleistung der Gemeinden)

AP4: Pocket Parks und Biodiversitätsflächen im Ort

Die Gemeinden setzen kleine Erholungsflächen im Siedlungsraum um. Es entsteht ein Wettbewerb der schönsten Plätze.

- Setzen von neuen Bäumen, Bienenwiesen, Stauden und Sträucher durch Motivation und Kümmern des KAM-Teams (Inkindleistung der Gemeinden)
- Weiterentwicklung von Leitobstprojekten in den Gemeinden (Inkindleistung der Gemeinden)
- Begleitung von Pocket Park – Projekten von der Initiierung bis zur Umsetzung (Inkindleistung der Gemeinden)

AP5: Exkursionen und Dissemination

Da unsere Region in diesem Bereich viel KnowHow hat, das man an andere Regionen weitergeben kann, laden wir KLAR-Regionen zu uns ein und vernetzen diese mit unseren Entscheidungsträgern

- Einladung an die KLAR-Region Mühlviertel Kernland
- Einladung an die KLAR-Region Ökoregion Kaindorf
- Webinar oder Veranstaltung für die Bevölkerung
- Durchführung von Exkursionen

Die gesamte Maßnahme ist durch Pressearbeit begleitet.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Standortanalyse
- Berichte erstellen
- Exkursionen organisieren
- Veranstaltungen
- Workshops
- Pressearbeit
- Best-Practise-Projekt begleiten

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Leader-Region setze sich in gewisser Weise für die Schaffung neuer ökologischer Referenzflächen ein und Natur Im Garten unterstützt die Gemeinden ebenfalls bei der Umsetzung von Biodiversitätsflächen im öffentlichen Raum.

Die Erstellung eines Hitzeinselreports durch die KLAR ist allerdings neu. Genauso ist die Einreichung von KLAR-Invest oder die Begleitung von Best-Practise-Projekten und die Organisation von Veranstaltungen nur durch die KLAR möglich.

Das KAM-Management ist der Kümmerer und Motivator in der Maßnahme.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- **Erster Hitzeinselreport 2023** – Fertigstellung mit Herbst 2023
- **Lösungsansätze** veröffentlichen
- **Pocket Park** – neues Best Practise-Projekt umgesetzt
- **Dissemination und Exkursion** durchgeführt
- **2. Hitzereport 2025** - Fertigstellung im Herbst 2025

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 2 Hitzeinselreports
- 5 Besprechungen mit Experten
- 2 Workshops
- 10 Gemeindetermine
- 10 Besprechungen mit BürgerInnen
- 1 Best-Practise-Projekt begleiten
- 2 Exkursionsgruppen kommen in unsere Region und werden betreut
- 1 Veranstaltung
- 3 Presseartikel

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme:
<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: <ul style="list-style-type: none"> • Errichtung neuer Pocket Parks bzw. Biodiversitätsflächen im Ortsgebiet
<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte" Maßnahme: <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; • Erstellung von Berichten /Reports

Betroffenheit

<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
<input type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
<input type="checkbox"/>	Erosion
<input type="checkbox"/>	Vermurungen
<input type="checkbox"/>	Sturm
<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
<input type="checkbox"/>	Nassschnee
<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
<input type="checkbox"/>	Hochwasser
<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
<input type="checkbox"/>	Hagel
<input type="checkbox"/>	Lawinen
<input type="checkbox"/>	Niederwasser
<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input type="checkbox"/>	Steinschlag
<input checked="" type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
<input type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor

<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Gesundheit

--

<input checked="" type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
<input type="checkbox"/>	Naturschutz
<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt
<input checked="" type="checkbox"/>	Raumordnung
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
<input type="checkbox"/>	Tourismus
<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
<input type="checkbox"/>	alle Sektoren

Bundesland

Niederösterreich

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme dient dazu einen klimaangepassten Siedlungsraum zu schaffen

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Versickerungsfähige Böden und Bäume schaffen die Möglichkeit zur Transpiration und Verdunstung von hunderten Litern Wasser pro Baum und Tag. Dadurch kommt es zu einer natürlichen Abkühlung.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch das Aufreißen versiegelter Flächen kann der Niederschlag vor Ort bleiben und reduziert somit das Risiko auf Hang- und Hochwasser.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoff-aufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Das Setzen von neuen Bäumen und das Entfernen von versiegelten Flächen schafft eine CO₂-Senke.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:
Die Maßnahme wirkt ökologisch.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:
Die Reduktion von Hitzeinseln und die Verbesserung des lokalen Mikroklimas hilft vor allem Älteren und Kranken, sowie Kleinkindern.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:
Am Setzen neuer Bäume im öffentlichen Raum muß vorallem bei gleichzeitigem Verlust von Parkplätzen gearbeitet werden. Leider steht die Bevölkerung in der Praxis neuen Bäume eher kritischer gegenüber.

Nr.	Titel der Maßnahme
7	Weinbau, Obstbau, Landwirtschaft im Klimawandel
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
11/23 06/24	26.765,--
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM-Manager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p><i>Fortführung: Die Region beschäftigt sich bereits seit Beginn mit Weinbau und Landwirtschaft. Es entsteht hier die größte Weinbaubewässerung in Österreich. Dabei steht Nachhaltigkeit an erster Stelle.</i></p> <p><i>Die Region ist besonders vom Wassermangel betroffen. Die Maßnahme dient zur Verstärkung der Aktivitäten.</i></p>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <i>Der KAM-Manager leitet die Maßnahme.</i> <i>Er hält engen Kontakt zum Weinbauverein, zur Leader-Region und zu externen Experten, sowie der NÖ Landesregierung.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM-Management</i>	19.785,--	<i>Personalkosten</i>
<i>Projekträger</i>	5.180,--	<i>Raumkosten, allgemeine Sachkosten (bar & inkind)</i>
<i>Mitarbeiter</i>	300,--	<i>Reisekosten innerhalb der Region</i>
<i>Verwaltung und Politik</i>	-	<i>Drittkosten -Leistungen - Inkind</i>
<i>Experten</i>	1.500,--	<i>Drittkosten -Leistungen durch Experten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- ⇒ **Langfristiges Ziel ist es zu verhindern, dass die Prognose aus der BOKU-Studie „Wasserkunft NÖ 2050! zur Wasserverfügbarkeit in der Region eintritt.**
- ⇒ **Kurzfristiges Ziel ist es, durch Maßnahmen in der Landwirtschaft *die freien Wasserpotentiale* in der Region zu erhöhen.**
- **Bessere Versickerung** von Niederschlag durch das Umsetzen von 2 Best-Practise-Beispielen
 - **Reduktion von Erosion** durch Humusaufbau bei 3 Projekten
 - **Stärkung der Biodiversität** anhand von 5 dokumentierten Projekten
 - Senkung der Betroffenheit im Weinbau & LW durch einen nachweislichen Fortschritt im Projekt der **nachhaltigen Bewässerung**
 - Die Region schafft Lösungsansätze zur Senkung der Betroffenheit bei Spätfrost

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Kontakte zu dieser Maßnahme sind eigentlich alle vorhanden. Es wird allerdings sowohl in der Region wie auch in ganz Österreich nach möglichen Partnern gesucht, die weitere Impulse einbringen können. Dazu gehören unter anderem die Experten von

- Raumberg-Gumpenstein
- Ökoregion Kaindorf
- Agrarbezirksbehörde
- Landwirtschaftskammer

AP1 Workshopreihe Landwirtschaft

Es findet eine 3-teilige Workshop-Reihe zu Bodenerosion, Wasserspeicherung und Spätfrost statt

- Workshop 1 - Bodenerosion
- Workshop 2 - Wasserspeicherung
- Workshop 3 - Spätfrost

AP2 Humusaufbau

Es werden 3 Landwirte und Winzer beim Humusaufbau unterstützt. Es werden die Chemiker und Biologen zur Unterstützung zur Verfügung gestellt.

- Auswahl der Projektpartner
- Kooperation mit dem Verein Kaindorf eingehen
- Ergebnisse und weitere Schritte besprechen

AP3 Bodenschutzgürtel

In Zusammenarbeit mit der Agrarbezirksbehörde und mit Agrar- sowie Forstwirten werden Maßnahmen zur Errichtung und Verbesserung von Windschutzgürtel umgesetzt.

- Arbeitskreissitzung und Strategieentwicklung
- Suche nach ersten Umsetzungsprojekten
- Entscheidung für Lösungen

AP4 Versickerung & Speicherfähigkeit

In Zusammenarbeit mit Experten der BOKU werden Maßnahmen wie Versickerungsmulden, aber auch Filtrat-Wechsel durchgeführt, um Oberflächenwasser direkt vor Ort zu halten.

- *Eine Veranstaltung zeigt neue und innovative Lösungsansätze auf*

Die Maßnahme wird durch Pressearbeit begleitet.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- *Workshops*
- *Veranstaltungen*
- *Begleiten von Best-Practise-Umsetzungen*
- *Pressearbeit*
- *Vernetzungen*
- *Wissenschaftliches Arbeiten*

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Diese Maßnahme wird in der Region durch niemand anderen aktiv durchgeführt. Allerdings sind die landwirtschaftlichen Strukturen der Region sehr wohl eingebunden.

Jedoch wurde auf Initiative der KLAR-Region (und in Kooperation mit dem Bezirksweinbauverein sowie dem [Weinvermarktungsverein IK Traisental](#)) in der 1. Weiterführungsphase eine Bewässerungsgenossenschaft gegründet.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

1. *Workshopreihe Landwirtschaft durchgeführt*
2. *Humusaufbau: Landwirte liefern erste Ergebnisse*
3. *Windschutzgürtel: Mit der Agrarbezirksbehörde gibt es eine gemeinsame Umsetzungslinie*
4. *Versickerung: Veranstaltung ist durchgeführt*

LEISTUNGSINDIKATOREN

- *3 Workshops*
- *1 Workshop mit Agrarbezirksbehörde*
- *3 Besprechungen mit Experten und 10 Besprechungen mit Landwirten und Winzern*
- *6 Sitzungen mit Landwirtschaftskammer/ Weinbauverein/Bewässerungsgenossenschaft*
- *1 Best Practise-Beispiel*
- *1 Veranstaltung*
- *1 Bericht*
- *3 Presseartikel*

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

„graue“ rein technische Maßnahme:

„grüne“ Maßnahme:

- Umsetzung von Bodenschutzgürteln
- Humusaufbau
- Verbesserung der Boden-Wasserspeicherfähigkeit

"softe oder smarte" Maßnahme:

- Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs
- Workshops
- Vernetzung

Betroffenheit

<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
<input type="checkbox"/>	Vermurungen
<input type="checkbox"/>	Sturm
<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
<input type="checkbox"/>	Nassschnee
<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
<input type="checkbox"/>	Hochwasser
<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
<input type="checkbox"/>	Hagel
<input type="checkbox"/>	Lawinen
<input type="checkbox"/>	Niederwasser
<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input type="checkbox"/>	Steinschlag
<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor

<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Gesundheit

--

	Infrastruktur/Verkehr
X	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
	Naturschutz
	Querschnittsprojekt
	Raumordnung
	Schutz vor Naturgefahren
	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
	Tourismus
	Wasserwirtschaft
	Wirtschaft
	alle Sektoren

Bundesland

Niederösterreich

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:
Die KLAR-Region achtet darauf, dass sie die Vertreter der regionalen Landwirtschaft und des Weinbaus mit einer nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:
Es ist eigentlich ausreichend Wasser in der Region. Aber es sind Maßnahmen zu setzen, um dieses in der Region zu halten und längerfristig verfügbar zu machen.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:
Der Umgang mit Wasser ist sorgsam und nachhaltig zu wählen, ohne dabei andere zu belasten. Zudem ist jede Form von Erosion durch geeignete Maßnahmen und eine gute Anpassung zu verhindern.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

--

Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoff-aufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Die Maßnahme führt zu zusätzlichen CO₂-Senken und verhindert eine Erhöhung von Treibhausgasen

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:
In der Maßnahme kommt es sowohl zu einem Humusaufbau, sowie zu einem nachhaltigen regionalen Wasserhaushalt.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:
Eine Anpassung der Landwirtschaft an den existenten Klimawandel stärkt auch die Gesellschaft.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:
Gerade in Österreich gibt es eine starke Akzeptanz zu heimischen Produkten. Eine konkrete Botschaft der Landwirtschaft zum Klimawandel würde auch die Akzeptanz in der Bevölkerung stärken.

Nr.	Titel der Maßnahme
8	<i>Forstwirtschaft im Klimawandel</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>11/23 11/25</i>	<i>14.745,--</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	<i>KAM-Manager</i>
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Fortführung: Verstetigung der bisherigen Aktivitäten. Die regionale Waldfläche ist im Vergleich zu anderen Räumen eher gering. Zudem teilt es sich in Au- und Hochwald. Dabei haben beide andere Anforderungen. Die Maßnahme berücksichtigt diesen Umstand zukünftig noch deutlicher und versucht mittels neuer Formate die Waldbesitzer noch konkreter zu vernetzen.</i>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing &Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <i>Der KAM-Manager leitet die Maßnahme.</i> <i>Der KAM-Manager bringt sich selber wenig fachlich ein, wird jedoch durch einen Assistenten mit Forstexpertise unterstützt.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM-Management</i>	<i>10.485,--</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Projekträger</i>	<i>2.560,--</i>	<i>Raumkosten, allgemeine Sachkosten (bar & inkind)</i>
<i>Mitarbeiter</i>	<i>200,--</i>	<i>Reisekosten innerhalb der Region</i>
<i>Verwaltung und Politik</i>	<i>-</i>	<i>Drittkosten -Leistungen - Inkind</i>
<i>Experten</i>	<i>1.500,--</i>	<i>Drittkosten -Leistungen durch Experten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- ⇒ **Langfristiges Ziel** ist eine Veränderung des Baumbestandes und eine klimaangepasste Forstwirtschaft, um mit den veränderten ökologischen Rahmenbedingungen (aktuell bereits +3°C im regionalen Hochwald¹; Trockenheit) umgehen zu können.
- ⇒ **Mittelfristiges Ziel** ist eine **Neustrukturierung der Waldbesitzverhältnisse bzw. der Betriebsführung**
- ⇒ **Kurzfristiges Ziel** ist es, Schädlinge und Neophyten zurückzudrängen und mit Veränderungen des Baumbestandes (im Hochwald) zu beginnen.
 - Neuen Schwung in die Zusammenarbeit und Vernetzung der Waldbesitzer bringen.
 - Durch Wissensvermittlung eine Gruppe von engagierten Kleinwaldbesitzern finden.
 - Bei den Treffen Ideen entwickeln, um zusätzliche Projekte (eventuell auf LEADER-Ebene) zu etablieren.
 - Vorbereitungsmaßnahmen setzen, um potentielle Nutzungskonflikte (auch mit der Bevölkerung) vorab zu erkennen und im Idealfall ausräumen zu können.
 - 2.000 neue Bäume durch Sponsoraktionen gesammelt und gesetzt
 - Min. 3 weiterführende Projektideen mit einer Akteursgruppe an den Start gebracht
 - Es sollen deutlich mehr regionale Kleinwaldbesitzer Förderungen im Forstbereich erhalten und dadurch auch mehr investieren

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

1. Kontaktaufnahme mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Experten zum Start der Maßnahme:

- Boku - Institut für Waldbau
- BFW – Bundesforschungszentrum für Wald
- Raumberg Gumpenstein
- UBA - Umweltbundesamt

2. Einbinden von lokalen Akteuren:

- Michael Bubna- Litic – PAN Forst-Gutsverwaltung; IB für Forstwirtschaft
- Martin Dohnal & Josef Kimmeswenger – Bezirksförster
- Regionale Wald- und Kleinwaldbesitzer

AP1 Workshopreihe Forstwirtschaft

Stammtische und Erarbeitung von vorhandenem Wissen wie zb. aus anderen KLAR-Regionen (Waldviertler Kernland, Bucklige Welt etc.)

Es wird eine **Workshopreihe** durchgeführt und auch für das Internet aufbereitet:

- Workshop 1 - Hochwald im Klimawandel
- Workshop 2 – Auwald und seine Risiken
- Workshop 3 – Wald, Waldboden und CO₂-Senke

¹ Auskunft von Sachverständigen

AP2: Wir setzen Bäume

Bei verschiedenen Aktionen in der KLAR-Periode werden Wald- und Auwaldbäume, sowie Büsche organisiert und dann mit Akteuren (Freiwilligen, Schülern, Jägerschaft) ausgepflanzt. (z.B. beim Run4Trees in Traismauer)

- Vorbereitung und Planung
- Vernetzung mit möglichen Partnern und Sponsoren
- Kommunikation
- Durchführung

AP3: Vorbereitung von Umsetzungsplänen mit Akteuren in der Region

Brainstorming, welche Konzepte umsetzbar sind und wo man die Finanzierung dafür hennimmt

- Entwicklung eines „Talente“-Formats mit privaten Akteuren
- Start und Begleitung des Formats
- Unterstützung der Kleinwaldbesitzer bei der Förderabwicklung

Zu den Maßnahmen gehört auch eine Bewerbung sowie die Pressearbeit

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Interviews
- Workshops
- Think Tank
- Formatentwicklung
- Vernetzung
- Pressearbeit
- Videoschnitt/Webinar

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

In der KLAR-Region gibt es keine anderen Initiativen zu dieser Maßnahme.

Die Auseinandersetzung mit den Veränderungen im Wald ist wichtig, siehe die Anzahl an Themen der [Betroffenheit](#) auf der folgenden Seite.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

1. Maßnahmenstruktur und Zeitplan detailliert: Kontakt mit Experten und Akteuren durchgeführt und Plan erstellt.
2. Workshopreihe durchgeführt
3. Baumsetzungen: 3 Aktionen durchgeführt
4. Ideenpool erstellt: mit Akteuren eine Liste von möglichen neuen Projekten erstellt

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 4 Interviews mit Experten
- 3 Workshops
- 3 Baumsetzaktionen
- 10 Termine mit Kleinwaldbesitzern
- 1 Projektpapier
- 3 Presseartikel
- 1 Video von den Workshops (Webinar)

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: Es werden Wald- und Auwaldbäume gepflanzt, die bei KLAR-Aktionen durch Sponsoren gespendet werden.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„softe oder smarte“ Maßnahme: <ol style="list-style-type: none"> 1. Wissenstransfer durch Experten 2. Bewusstseinsbildung durch Videos, Presse und Aktion 3. Vernetzung von lokalen Akteuren 4. Motivation durch Baumsetzaktionen
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
	<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
	<input type="checkbox"/>	Hochwasser
<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit	
<input type="checkbox"/>	Hagel	
<input type="checkbox"/>	Lawinen	
<input checked="" type="checkbox"/>	Niederwasser	

--

<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input type="checkbox"/>	Steinschlag
<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
<input type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor

<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Gesundheit
<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
<input type="checkbox"/>	Naturschutz
<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt
<input type="checkbox"/>	Raumordnung
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
<input type="checkbox"/>	Tourismus
<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
<input type="checkbox"/>	alle Sektoren

Bundesland

Niederösterreich

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Darauf wird schon ab Maßnahmenplanung und in den Gesprächen mit den Experten wertgelegt.
--

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Der Wald und die Betriebsweise soll an die Klimaveränderung angepasst werden.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

Begründung:

Im Gegenteil unterstützt ein intakter Auwald am Fluß unterhalb liegende Regionen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoff- aufnahme und -speicher- ung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Ein gesunder Wald und Waldboden ist eine CO₂-Senke.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Das KAM-Management achtet auch darauf, dass die Auswahl der Bäume (AP2) den ökologischen Voraussetzungen für den Standort entspricht.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme unterstützt durch einen gesunden Wald auch schwächere Gruppen

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Kindern und BürgerInnen kommen bei den Baumsetzaktionen mit dem Thema in Berührung
Das KAM-Management möchte in den Workshops vor allem auf den Aspekt Nutzungskonflikte mit den Besitzern eingehen und über Flächenrodungen entlang der Flußlandschaft udgl. diskutieren.

Nr.	Titel der Maßnahme
9	<i>Qualifizierung zur klimafitten Verwaltung</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
10/23 01/26	28.146,-- €
Verantwortliche/r der Maßnahme	<i>KAM-Manager</i>
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <i>Der KAM-Manager leitet die Maßnahme</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM-Management</i>	14.680,--	<i>Personalkosten</i>
<i>Projekträger</i>	2.566,--	<i>Raumkosten, allgemeine Sachkosten (bar & inkind)</i>
<i>Mitarbeiter</i>	450,--	<i>Reisekosten innerhalb der Region</i>
<i>Verwaltung und Politik</i>	6.250,--	<i>Drittkosten -Leistungen - Inkind</i>
<i>Experten</i>	4.200,--	<i>Drittkosten -Leistungen durch Experten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- ⇒ *Mittelfristig sollen durch eine klimafitte Verwaltung **Klimarisiken im öffentlichen Raum reduziert** und eine nachhaltige Betriebsweise der Administration erreicht werden.*
 - ⇒ *Langfristig gilt es, solche Maßnahme zu etablieren, dass die **Daseinsaufgabe der Gemeinden auch die zukünftigen Generationen** berücksichtigt!*
 - ⇒ *Kurzfristig möchte man das **Bewusstsein bei Mitarbeitern stärken** und vorallem Wissen vermitteln und rasch eine Veränderung bei der Arbeitsweise zu erreichen.*
- *Etablierung einer klimafitten Grünanlagepflege im öffentlichen Raum*
 - *Stärken der Bäume auf öffentlichen Flächen im Siedlungsraum*
 - *Deutliche Verbesserung der Qualifizierung der Gemeinen im Bereich klimaangepasste Gemeindearbeit*
 - *Stärkung der regionalen Identität und Zusammenarbeit*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

1. **Kontaktaufnahme** mit Experten zum Start der Maßnahme:

- *Umweltbundesamt – KLAR Servicestelle*
- *ENU – Energie - & Umweltagentur NÖ (Gemeindeservicestelle)*
- *Natur im Garten*
- *NÖ Regional GmbH (Kleinregionalbetreuung)*
- *GEMDAT (wegen Datenmanagement, GIS, diverse Kataster für NÖ-Gemeinden)*
- *BBG - Bundesbeschaffungsagentur*

AP1: Grünraummanagement

Etablierung des Grünraum-Managements auf Gemeindeebene für eine zielgerichtete und klimaangepasste Grünanlagenpflege.

- *IST-Standserhebung der Grünanlagenpflege im öffentlichen Raum (Inkindleistung der Gemeinden)*
- *Dokumentation, Berichtslegung, Präsentation*
- *Workshop mit Zieldefinition (Inkindleistung der Gemeinden)*

AP2: jährliche BürgermeisterInnen-Days zur klimafitten Gemeinde

unter Einbindung von externen Experten wird jährlich über die Weiterentwicklung der Region und die Qualität der Gemeindearbeit gearbeitet

- *Gemeinsamer 2-tägiger Workshop pro Jahr (Inkindleistung der Gemeinden)*
- *Entwicklung einer gemeinsamen Vision (Inkindleistung der Gemeinden)*
- *Stand der Technik den Entscheidungsträgern näherbringen (Inkindleistung der Gemeinden)*
- *Expertengespräche direkt vor Ort (Inkindleistung der Gemeinden)*

AP3: KLAR-Verwaltungsschulungen

es findet ein mehrtägiges Seminar für Verwaltungsmitarbeiter zum Thema „klimafitte Gemeinde“ statt. Das Jahr 2023 dient zur Vorbereitung. Das Seminar findet zb. in der Sonnenwelt in Großschönau statt. Durch das mehrtägige Zusammensein soll es zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit der Klimawandelanpassung kommen.

- *Organisation und Durchführung des Seminars in 2024 bzw. 2025 (Inkindleistung der Gemeinden)*
- *Einbinden von externen Experten*

AP4: BürgermeisterInnen-Stammtisch

diese Stammtische finden regelmäßig als informeller Austausch statt und werden zur Diskussion, udgl. genutzt. Die Aufwände für dieses AP sind nur zu 50% gerechnet, da anzunehmen ist, dass die BGMs die Termine auch für andere Projekte außerhalb vom KLAR-Programm nutzen werden (zb KEM).

- *7 interne Treffen der BürgermeisterInnen (Inkindleistung der Gemeinden)*
- *Besprechung allgemeiner Dinge*
- *Es ladet immer ein anderer BGM in seine/ihre Gemeinde ein (Inkindleistung der Gemeinden)*
- *Es werden interessante Personen/Akteure als „Key-Note-Speaker“ bzw. zum Erfahrungsaustausch eingeladen*

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- ⇒ *Organisation von internen Treffen*
- ⇒ *Schulungen und Seminare*
- ⇒ *Stammtische*
- ⇒ *Vernetzungstreffen*
- ⇒ *Vorbereitung von Gemeinderatsbeschlüssen*
- ⇒ *Projektbegleitungen*

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Bestehende Strukturen: *Es finden auch durch das Land NÖ immer wieder regelmäßig diverse Schulungen und Qualifizierungen statt. Diese sind oft für sich isoliert und zumeist NICHT in direktem Zusammenhang mit der Klimawandelanpassung. Jedenfalls sind solche Schulungen niemals nur für die Gemeinden der Region.*

Abgrenzung und Mehrwert: *Somit ist die Maßnahme nur für die teilnehmenden Gemeinden und dient neben Wissenstransfer und Qualifizierung auch der Vernetzung. Zudem stärkt es die Position des KAM-Managements in den Gemeinden und erleichtert damit die Zusammenarbeit in allen Projekten zur Klimawandelanpassung.*

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

1. *Kontaktaufnahme mit Experten abschließen*
2. *Grünraummanagement: Ergebnis präsentieren*
3. *BürgermeisterInnen-Strategietermine durchgeführt*
4. *Schulungen erledigt*
5. *Bürgermeisterstammtische periodisch durchgeführt*

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 7 BürgermeisterInnen-Stammtische
- 3 Stück 2-tägige Bürgermeister-Workshops
- 2 Stück 3-tägige Seminare für Gemeindebedienstete
- 1 Bericht
- 30 bilaterale Gespräche auf Gemeindeebene
- 4 Pressetexte

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme
	<input type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme
	<input checked="" type="checkbox"/>	„softe oder smarte“ Maßnahme: <ul style="list-style-type: none"> • Etablierung eines Grünraummanagements in den Gemeinden • Bewusstseinsentwicklung, Wissenstransfer und Vernetzung bei der Gemeindeverwaltung • Strategieentwicklung bei Entscheidungsträgern im Bereich „klimafitte Gemeinde“

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
	<input type="checkbox"/>	Hochwasser
<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit	
<input type="checkbox"/>	Hagel	
<input type="checkbox"/>	Lawinen	
<input type="checkbox"/>	Niederwasser	

		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
	x	Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
	x	Feinstaubbelastung
	x	Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Abfallwirtschaft
		Bauen/Wohnen
		Energiewirtschaft
		Forstwirtschaft
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
		Naturschutz
		Querschnittsprojekt
		Raumordnung
		Schutz vor Naturgefahren
		Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
	Wirtschaft	
	alle Sektoren	

Bundesland	Niederösterreich
------------	------------------

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	x	trifft zu
		trifft nicht zu
		nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Schulungen und Seminare wird es zu einer Verbesserung in der Gemeindegarbeit kommen in Hinblick auf Nachhaltigkeit. In den Strategiesitzungen mit den Entscheidungsträgern wird klar werden, dass die Aufgabe der Daseinsvorsorge auch für die zukünftigen Generationen zu gelten hat.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.	X	trifft zu
		trifft nicht zu
		nicht anwendbar

Begründung:

Durch den Wissenstransfer erkennt die Gemeindeverwaltung rascher, welche Maßnahmen zur Reduktion der Betroffenheit hilfreich sind.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die	x	trifft zu
		trifft nicht zu

Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
--------------------------	-----------------

Begründung:

Die Maßnahme wird als Vorbildwirkung auch in den Nachbarregionen wahrgenommen und verbessert auch dort den Umgang mit Anpassungsmaßnahmen zum Klimawandel.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoff-aufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Vortragenden legen Wert darauf, dass die Teilnehmer diese Herausforderung inhaltlich verstehen und wird daher ganz deutlich die GUTE Anpassung herausarbeiten.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Mit den Gemeinden wird auch ihre Vorbildwirkung über den öffentlichen Raum hinaus erörtert.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Dies ist ein zentraler Punkt in der Daseinsvorsorge der Gemeinden.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme findet zuerst Akzeptanz in der Verwaltung. Da es die Aufgabe der KLAR und der Gemeinden ist, auch in der Bevölkerung eine Bewusstseinsbildung zu erreichen, trägt man die Thematik über Presseartikel und Webeinträge auch an die Bevölkerung heran.

Nr.	Titel der Maßnahme
10	<i>Traisen - Naturlandschaft im Klimawandel erleben</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>07/23 07/25</i>	<i>20.105,--</i>
Verantwortliche/r der Maßnahme	<i>KAM-Manager</i>
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>teilweise Fortführung: 10-Jahreszeitenhecke – die in der alten Periode ausgepflanzten Hecken erreichen erst jetzt die Größe, um so richtig wahrgenommen zu werden. Verstetigung der bisherigen Maßnahme bei den Hecken, die erst jetzt eine wahrnehmbare Größe erreichen</i>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>Ja (im AP3 – Neophyten-Quartett): mit Bucklige Welt</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <i>Der KAM-Manager leitet die Maßnahme.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM-Management</i>	<i>12.115,--</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Projekträger</i>	<i>4.940,--</i>	<i>Raumkosten, allgemeine Sachkosten (bar & inkind)</i>
<i>Mitarbeiter</i>	<i>300,--</i>	<i>Reisekosten innerhalb der Region</i>
<i>Verwaltung und Politik</i>	<i>1.250,--</i>	<i>Drittkosten -Leistungen - Inkind</i>
<i>Experten</i>	<i>1.500,--</i>	<i>Drittkosten -Leistungen durch Experten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- *Die Region soll sich ihrer Stärken im Bereich Naturlandschaft bewusst werden und diese weiter verstetigen*
- *Die Risiken für die Naturlandschaft durch den Klimawandel werden erkannt und reduziert*
- *Die Naturlandschaft in der Region wird bedeutender und erhält eine stärkere Position gegenüber der Kulturlandschaft*
- *In der Kulturlandschaft entstehen Trittsteinbiotope zur Vernetzung von Naturlandschaften in der Region*
- *Die Akzeptanz zu einer gesunden und intakten Naturlandschaft in der Region wird gestärkt*
- *Die Bevölkerung kennt die heimischen Neophyten*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

1. Kontaktaufnahme mit Experten zum Start der Maßnahme:

- [Naturschutzbund](#)
- [BOKU - Institut für Integrative Naturschutzforschung](#)

2. Kontaktaufnahme mit Lieferanten und Akteuren:

- LEADER-Region
- Amt der NÖ Landesregierung LF3 – ländliche Entwicklung
- NÖ Regional
- Landschaftsplanern
- RGV Heckentag
- Tourismusvertretern
- [Verbund wegen Life-Projekt Traisen](#)

AP1: Rad- und Wanderwege & Rastplätze

Ziel ist die Errichtung standorttypischer Rastplätze am Traisenradweg, am Fladnitztalradweg und Wanderwegen. So sollten Standorte mit einem hohen Wiedererkennungsgrad errichtet werden. Einbinden der Landjugend.

- *Startworkshop zur Zieldefinition (Inkindleistung der Gemeinden)*
- *Standortauswahl (Inkindleistung der Gemeinden)*
- *Technische Ausstattung: Beschattung, Sitzplatz, PV-Strom, Trinkbrunnen, Werkzeug*
- *Suche nach Förderungen*
- *Umsetzungsbegleitung von zumindest 2 Rastplätzen (Inkindleistung der Gemeinden)*

AP2: 10-Jahreszeitenhecke

Weiterarbeiten mit den gesetzten Hecken (Phänologischen Kalender). Dabei wird mit den bisherigen KLAR-Regionen-Partner aus der 1.WF eng zusammengearbeitet.

- *Nachsetzen von ausgefallenen Pflanzen (Inkindleistung der Gemeinden)*
- *Digitalisierung der Standorte*
- *Arbeiten mit den Hecken und mit BürgerInnen*

AP3: Neophyten-Quartett (TANDEM-Maßnahme)

In Zusammenarbeit mit anderen KLAR-Regionen entsteht ein Neophyten-Quartett. Damit gelingt es, Wissen über das Aussehen und die Verbreitung sowie Eigenschaften der invasiven Pflanzen und Schädlingen zur Bevölkerung zu bringen.

- Startworkshop mit den Partner-KLARs
- Jeder bringt eine Liste seiner Neophyten mit
- Auswahl der Neophyten und Ermittlung der Eigenschaften, sowie druckfähiger Fotos
- Vergabe des Designs an einen externen Grafiker
- Angebote für Kartenherstellung einholen und bestellen
- Arbeiten mit den fertigen Quartetten in den KLARs

Die APs werden mit Pressearbeit begleitet.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Workshops
- Standortanalysen
- Fotografieren
- Besprechungen
- Interviews
- Projektbegleitung
- Förderabwicklung
- Pressearbeit
- Teamarbeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Bestehende Strukturen: Die lokalen Tourismusvereine kümmern sich wenig um neue Rastplätze und legen bisher keinen Wert auf Klimawandelanpassung.

Abgrenzung: Besonders die Positionierung der Trinkbrunnen, sowie die energieautarke Infrastruktur der Rastplätze ist neu in der Region. Dadurch kommen sowohl Besucher als auch die heimische Bevölkerung mit der KLAR-Region in Berührung.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Rastplätze: 2 Best-Practise-Beispiele umgesetzt
- 10 – Jahreszeitenhecken: Hecken sind im Naturkalender.at registriert
- Neophyten: Quartetts sind produziert und in der Verteilung

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 Workshop
- 2 Rastplätze als Best-Practise-Beispiele
- Mindestens 10 Stück 10 Jahreszeitenhecken auf Naturkalender.at online bringen
- 3 Presseartikel
- 2 mal 1.000 Stück Quartetts
- 3 Gemeindetermine
- 2 lokale Veranstaltungen

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

- „graue“ rein technische Maßnahme
 - Trinkwasserbrunnen errichtet
 - Rastplätze errichtet
- „grüne“ Maßnahme:
 - Natürliche Beschattung gesetzt
- "softe oder smarte" Maßnahme:
 - Mit dem Kartenspiel erkennen die BürgerInnen die Neophyten

Betroffenheit

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Trockenheit |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Hitze |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Anstieg Durchschnittstemperatur |
| <input type="checkbox"/> | Erosion |
| <input type="checkbox"/> | Vermurungen |
| <input type="checkbox"/> | Sturm |
| <input type="checkbox"/> | Starkniederschlag |
| <input type="checkbox"/> | Gletscherrückgang |
| <input type="checkbox"/> | Kälteperioden |
| <input type="checkbox"/> | Nassschnee |
| <input type="checkbox"/> | Niederschlagsverteilung |
| <input type="checkbox"/> | Spätfrost, Frost |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Schädlingsbefall |
| <input type="checkbox"/> | Hochwasser |
| <input type="checkbox"/> | Schneesicherheit |
| <input type="checkbox"/> | Hagel |
| <input type="checkbox"/> | Lawinen |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Niederwasser |
| <input type="checkbox"/> | Anstieg Waldgrenze |
| <input type="checkbox"/> | Auftauen Permafrost |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Ausbreitung Neophyten |
| <input type="checkbox"/> | Steinschlag |
| <input type="checkbox"/> | Feinstaubbelastung |

		Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige
Sektor		Abfallwirtschaft
		Bauen/Wohnen
		Energiewirtschaft
		Forstwirtschaft
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
	X	Naturschutz
		Querschnittsprojekt
		Raumordnung
		Schutz vor Naturgefahren
		Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
	X	Tourismus
		Wasserwirtschaft
	Wirtschaft	
	alle Sektoren	
Bundesland		Niederösterreich
Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	X	trifft zu
		trifft nicht zu
		nicht anwendbar
		Begründung:
		Die verarbeiteten Materialien sind nachhaltig.
Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.	X	trifft zu
		trifft nicht zu
		nicht anwendbar
		Begründung:
		Die Maßnahme erhöht das Wissen über Phänologie und Neophyten und schafft Rastplätze in der Naturlandschaft entlang der Traisen.
Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)		trifft zu
		trifft nicht zu
	X	nicht anwendbar
		Begründung:
		Die Maßnahme hat keinen Einfluss auf den Unterlieger

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoff-aufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme verursacht keinen Treibhausgase.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Es wird darauf geachtet, dass hier nachhaltige Kriterien angewendet werden.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommenschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Sämtliche Teil der Maßnahme unterstützen Schwächere oder jüngere Menschen.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Das ist ein wichtiges Ziel in der Maßnahme.

Nr.	Titel der Maßnahme
11	Ermittlung regionaler Indikatoren einer guten Anpassung der KLAR-Region
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/23 04/26	19.885,-- €
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM-Manager
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	NEU <i>Mehrwert: Wie evaluiert man den Fortschritt der Anpassung an den Klimawandel? Die Region möchte besser bewerten können, ob die Anpassung zu einer Risikominimierung und einer Reduktion der Betroffenheit aus dem existenten Klimawandel führt.</i>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>Ja: Kooperation mit der KLAR Buckligen Welt - Wechselland</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <i>Der KAM leitet die Maßnahme. Er organisiert die externen Experten. Er hat aber nur einen geringen Einfluß auf das Ergebnis dieser Maßnahme.</i> <i>Der KAM hält auch Kontakt zur Partner-KLAR in dieser Tandem-Maßnahme.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM-Management</i>	<i>14.050,--</i>	<i>Personalkosten</i>
<i>Projekträger</i>	<i>3.085,--</i>	<i>Raumkosten, allgemeine Sachkosten (bar & inkind)</i>
<i>Mitarbeiter</i>	<i>250,--</i>	<i>Reisekosten innerhalb der Region</i>
<i>Verwaltung und Politik</i>	<i>2.500,--</i>	<i>Drittkosten -Leistungen - Inkind</i>
<i>Experten</i>	<i>-</i>	<i>Drittkosten -Leistungen durch Experten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- ⇒ *Durch diese Maßnahme erhält die KLAR-Region eine deutliche Verbesserung von Bodenschutzmaßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen – vor allem durch eine stärkere Strukturentwicklung.*
- ⇒ *Die Maßnahme führt zu einer Erhöhung der Biodiversitätsflächen auf öffentlichen Grund, sowie zu einer Qualitätsverbesserung dieser Flächen.*
- ⇒ *Die Maßnahme führt zu einem Öffnen verdichteter Oberflächen auf öffentlichen Grund.*

Das größte Ziel bewertbare Kennwerte zur lokalen Anpassung – ähnlich den Erfolgsindikatoren im KEM-Prozess oder auch der Beurteilung im KEM-QM oder einem e5-Audit zu erhalten. Allerdings bringt die Maßnahme auch eine intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Standortfaktoren und den eigenen Möglichkeiten. Somit ist es ein auch ein Lernprozess für das KAM-Team und die lokalen Entscheidungsträger.

- *Die Maßnahme erschafft **3 quantitative Benchmarks** zur Beurteilung der Anpassung an den Klimawandel*
- *Die erarbeiteten **Erfolgsindikatoren erhalten eine allgemeine Akzeptanz** auch in anderen KLAR-Regionen.*
- *Die KLAR-Region erhält durch die Maßnahme ein tiefergehendes **Wissen und Expertise** zur Klimawandelanpassung.*
- *Die KLAR-Region erhält durch die Maßnahme **neue Kontakte** und die Möglichkeit an weiteren Projekten mitzuarbeiten und als Organisation zu wachsen.*
- *Die KLAR-Region kann nach der Maßnahme ihren Erfolg messen und mit anderen Regionen vergleichen!*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Vor der Maßnahme wird mit den unten angeführten Experten Kontakt aufgenommen. Zudem plant man eine enge Vernetzung mit Personen und Projekten, welche an ähnlich gelagerten Projekten, Studien udgl. arbeiten, wie zb.

- *StartClim Projekt: „Anpassung umfassend messen“; Dr. [Friedrich Hinterberger](#)*
- *StartClim – wissenschaftliche Leitung: Prof. Herbert Formayer*

Durch Austausch und Vernetzung sollte man für die eigene Maßnahme profitieren und gleichzeitig eigenes Wissen weitergeben können.

AP1: Bewertung einer klimaangepassten Region *(Inkindleistung der Gemeinden)*

Die KLAR-Region lädt in Kooperation mit der KLAR-Region Bucklige Welt-Wechselland Experten ein, um sich mit der Frage einer quantitativen Beurteilung der regionalen Anpassung auseinanderzusetzen:

- *ENU*
- *Agrarbezirksbehörde*
- *Natur im Garten*
- *NÖ Regional*
- *RU3 – NÖ Landesregierung*
- *UBA*
- *ZAMG*
- *Bezirksförster*
- *Landwirtschaftskammer*
- *u.a.*

- *Startworkshop: Kennenlernen und Interessen abgrenzen – **intersektoraler Dialog**:
„Wie evaluiert man den Fortschritt der guten Anpassung an den Klimawandel? Welche Herausforderungen und Möglichkeiten werden wahrgenommen, um die Anpassung an den Klimawandel in einer Region messen zu können?“*
- *„Spiegel-Workshop in der anderen Region“: In der Partner-KLAR wird der Prozess wiederholt unter der Berücksichtigung der dortigen regionalen Standortfaktoren
Die beiden KAM-Manager nehmen an beiden Workshopgruppen teil, um die Erfahrungen zwischen den KLAR-Arbeitsgruppen auszutauschen*
- *Das KAM-Team erstellt ein Protokoll vom Workshop und stellt es den Teilnehmern zur Verfügung*

AP2: Entwicklung von allgemein gültigen Indikatoren zur Klimawandelanpassung (Inkindleistung der Gemeinden)

- *Workshop 2: Die Experten einigen sich auf mögliche Erfolgsindikatoren und beginnen mit Überlegungen zur Bewertung*
- *„Spiegel-Workshop 2 in der anderen Region“: In der Partner-KLAR wird der Prozess wiederholt unter der Berücksichtigung der dortigen regionalen Standortfaktoren*
Die beiden KAM-Manager nehmen an beiden Workshopgruppen teil, um die Erfahrungen zwischen den KLAR-Arbeitsgruppen auszutauschen
- *Das KAM-Team erstellt ein Protokoll vom Workshop und stellt es den Teilnehmern zur Verfügung.*
- *Die Teilnehmer bauen Ihre Expertise ein. Damit folgt die Entscheidung, nach welcher Methodik die Erfolgsindikatoren bewertet werden.*

AP3: Dokumentation und Erfolgskontrolle in der Region

Etablierung von Monitoringmechanismen

- *Regionalworkshop mit den Gemeinden und anderen wichtigen Akteuren (Inkindleistung der Gemeinden)*
- *Kostenlose Betreuung und Begleitung durch die ENU und die RU3 der NÖ Landesregierung*
- *Das KAM-Team erfasst in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung die Kennzahlen*
- *Abstimmung mit der 2. KLAR-Region über die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Arbeit*

AP4: Dissemination

- *Pressearbeit*
- *Präsentation beim Vernetzungstreffen der österr. KLAR-Regionen*
- *eventuell Termin mit Klimafonds, Servicestelle und Jurymitgliedern*
- *Veranstaltung für alle nö. Gemeinden*
- *Veröffentlichung der Ergebnisse*

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- *Organisation und Durchführung von Workshops*
- *Veranstaltungen*
- *Gruppenarbeiten, Diskussionen und Interviews*
- *Protokolle erstellen*
- *Erstellung einer Studie*
- *Auswertung von Kennzahlen*
- *Pressearbeit*
- *Kommunikation, Präsentation*

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Bestehende Strukturen:

Im KLAR-Programm ist uns bisher nicht bekannt, dass es Erfolgsindikatoren gäbe bzw. etwas in dieser Art in Vorbereitung ist.

Im Bundesland NÖ gibt es 6 Klima- und Energieziele auf Gemeindeebene. Dabei ist das 6. Ziel – Klimawandelanpassung die Herausforderung, dass bis zum Jahr 2030 rund 10% der Gemeindefläche eine „Biodiversitätsfläche“ sein sollen.

In der Region und im Bundesland ist uns nichts weiteres bekannt.

In Österreich orientiert man sich unter anderem am Indikatorenset zur Deutschen Anpassungsstrategie (DAS). Aber auch hier geht es in erster Linie um die Identifikation der Betroffenheit und weniger um den Erfolg der Anpassung. ([LINK](#))

Weitere Aktivitäten in Österreich – vorallem durch den Klimafonds – beschäftigten sich eher mit gesellschaftlichen und sozialen Fragen ([LINK](#)). Dazu gehört unter anderem die Fragebogen-Aktion des KLAR-Programms in der Bevölkerung der KLAR-Regionen.

Abgrenzung:

Also aus Sicht der Recherche gibt es kein Abgrenzungsproblem. Die oben angeführten Akteure dürften selber ein Interesse an Erfolgsindikatoren haben. Es ist daher zu erwarten, dass sie Angebot zur Mitarbeit auch ohne Kostenersatz annehmen werden. Es werden daher keine Drittkosten durch Experten anfallen. Sollte sich innerhalb der Arbeit ein neuer Stand des Wissens ergeben, so wird der natürlich in die Ausarbeitung integriert.

Warum ist die Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR erforderlich?

Im Vorfeld der KLAR-Einreichung wurde bereits mit Experten über die Idee einer Entwicklung von Erfolgsindikatoren gesprochen. Das wurde äußerst positiv aufgenommen.

Um eine langfristige Beurteilung der KLAR-Region vornehmen zu können braucht es die Etablierung von Monitoringmechanismen, um Anpassung messbar zu machen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

1. Start – Definition der Herausforderungen
2. Definition der Erfolgsindikatoren
3. Beginn der Anwendung und Beurteilung der Nutzungspotentiale
4. Kontrollschleife
5. Veröffentlichung

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 3 Workshops organisieren und durchführen
- Teilnahme an 2 Workshops in der Tandem-Partner-Region
- 1 überregionale Veranstaltung
- 2 Protokolle
- 1 Bericht

- 2 Presseartikel
- 1 Webseite auf www.kem-zentrum.at
- 1 Poster
- 1 Standard-Präsentationsvorlage
- 3 Erfolgsindikatoren entwickelt

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

„graue“ rein technische Maßnahme:

„grüne“ Maßnahme:

"softe oder smarte" Maßnahme:

- Entwicklung standortspezifischer Kennwerte, um dadurch das eigene Wirken besser bewerten zu können

Betroffenheit

Trockenheit

Hitze

Anstieg Durchschnittstemperatur

Erosion

Vermurungen

Sturm

Starkniederschlag

Gletscherrückgang

Kälteperioden

Nassschnee

Niederschlagsverteilung

Spätfrost, Frost

Schädlingsbefall

Hochwasser

Schneesicherheit

Niederwasser

Anstieg Waldgrenze

Auftauen Permafrost

Ausbreitung Neophyten

Steinschlag

Feinstaubbelastung

Grundwasserverfügbarkeit

Sonstige

Sektor

<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Gesundheit
<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
<input type="checkbox"/>	Naturschutz
<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt
<input type="checkbox"/>	Raumordnung
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
<input type="checkbox"/>	Tourismus
<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	alle Sektoren

Bundesland

Niederösterreich

Kriterien einer guten Anpassung - Begründung

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme ermittelt den idealen Wert einer nachhaltigen Entwicklung zur Senkung der Betroffenheit durch den Klimawandel. Die Maßnahme ist Betrachtung der Region aus Sicht der Experten zur Überprüfung des Stands einer guten Anpassung. Dabei sollen gerade diese Kriterien eine zentrale Rolle in der Beurteilung darstellen.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Visualisierung, Bewertung und den Vergleich mit anderen Regionen versetzte es die Akteure kurz bis langfristig in die Lage zielgerichtet die Betroffenheit zu reduzieren.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

Ganz im Gegenteil sollen benachbarte Regionen von den Erkenntnissen und Auswertungen profitieren können. Es ist anzunehmen, dass in benachbarten Regionen ähnliche Standortfaktoren vorherrschen und damit auch eine leichtere Vergleichbarkeit erzielt werden kann

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoff-aufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Indirekt führt die Maßnahme zu einer Reduktion der Treibhausgase, weil viele der erarbeiteten Erfolgsindikatoren in einem Zusammenhang mit CO₂-Senken oder einer Stärkung der Biodiversität stehen werden.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Das Ergebnis der Maßnahme ist ja ein Bewertungstool. Es soll daher verhindern, dass die hier aufgezählte Aspekte in einer KLAR-Region passieren.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Eigentlich sind die meisten bisher auf staatlicher oder internationaler Ebene durchgeführten Überlegungen zu Wirkungs- und Erfolgsindikatoren in der Klimawandelanpassung im Bereich der sozialen Aspekte. Zwar ist das nicht das Hauptziel in dieser Maßnahme. Aber es wird mitberücksichtigt.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Durch eine transparente Arbeit, begleitende Kommunikation und Pressearbeit, sowie durch Einbinden von Akteuren und Entscheidungsträgern, sollen die Ergebnisse eine entsprechende Aufmerksamkeit erhalten. Da die Senkung der Betroffenheit, sowie

Risikominimierung die zentrale Themen dieser Maßnahme sind, dürfte es eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung geben.

Nr.	Titel der Maßnahme
12	<i>Gute Öffentlichkeitsarbeit und Partizipationsprozesse im Klimawandel</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/23 04/26	18.005,--
Verantwortliche/r der Maßnahme	<i>KAM-Manager</i>
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p><i>Fortführung: Kommunikation und Bewusstseinsbildung ist immer Teil der KLAR-Programme! Eine eigenständige Maßnahme braucht es nun auch deswegen, weil eine professionelle Kommunikation auch eine professionelle Betreuung und Management braucht.</i></p> <p><i>Die Entwicklung hin zu dieser professionellen Arbeit kommt aus der Maßnahme 12 der 1. Weiterführungsphase, wo man sich intensiv mit der Kommunikation auseinandergesetzt hat. Die derzeitige Professionalisierung ist daher ein Output, der nun auch nochmals weiterentwickelt werden soll.</i></p>
Art der Maßnahme	
Naturgefahrencheck	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> <i>Der KAM leitet die Maßnahme.</i> <i>Der KAM bringt innovative Ideen ein und setzt diese um.</i> <i>Der KAM beherrscht jede Arbeit in der Maßnahme selbst, um rasch und flexibel reagieren zu können. (Zeit und Qualität sind wichtige Aspekte in der Öffentlichkeitsarbeit).</i> <i>Der KAM führt eine Mitarbeiterin, die sich auf diesen Bereich konzentrieren kann.</i>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM-Management</i>	15.005,--	<i>Personalkosten</i>

Projektträger	3.000,--	Raumkosten, allgemeine Sachkosten (bar & inkind)
Mitarbeiter	-	Reisekosten innerhalb der Region
Verwaltung und Politik	-	Drittkosten -Leistungen - Inkind
Experten	-	Drittkosten -Leistungen durch Experten

Darstellung der Ziele der Maßnahme

1. **Kontakt zu 3.000 BürgerInnen**, mit dem Wissen über deren Interessen, Bedürfnisse und deren Betroffenheit durch den Klimawandel (über die Direct-Mailing-Initiative). Das sind 10% der Bevölkerung: Wir erreichen diese durch gezielte Kampagnen, wie Webaktionen, Fragebogen, Veranstaltungen und Wettbewerbe.
2. Zunahme **der Zugriffe auf die Webseite: Verzehnfachung** im Vergleich zur 1. WF-Periode. Die Kontrolle erfolgt über Google Analytics. Ein Hinlenken der Nutzer soll durch Social-Media-Kampagnen und über QR-Links in den Gemeindezeitungen oder anderen Aktionen, wie Hinweisschilder udgl. erfolgen.
3. Teilnahme an **100 Veranstaltungen** unter unserer Marke: Neben eigenständigen Veranstaltungen, werden Kooperationen für Veranstaltungen mit Akteuren geschlossen bzw. gezielt Veranstaltungen mit Gemeinden oder anderen Organisationen durchgeführt.
4. Über **100 Presseartikel für Regionale Printmedien und Gemeindezeitungen**. Das Schreiben erfolgt eigentlich innerhalb der Maßnahmen. Durch effiziente Arbeitsstruktur (Entwicklung in dieser Maßnahme) wird das Tempo erhöht, die Arbeit professionalisiert. Zumindest ein **KLAR-Artikel in JEDER Gemeindezeitung**.
5. Gemeindefwebseiten: **Verlinkung zur KLAR-Webseite** in jeder Gemeinde-Homepage!
6. **1.500 Follower** auf Facebook
7. Vollständige **Dokumentationsarchiv** über die Transformation der Region: In Abstimmung mit Historikern über die Voraussetzung zur Dokumentation unseres regionalen Handels erarbeiten: „Was braucht es, damit die gesammelten Daten zukünftig von Historikern genutzt werden können?“
8. Qualifizierung der Abläufe (Nachhaltigkeitsprozesse bei Veranstaltungen udgl.)
9. Veranstaltungen als **Green Events** etablieren!
10. Einhaltung der BNE-Kriterien
11. Die Schulen sind alle ökologisch zertifizierte Schulen! (Klimabündnisschule, Ökolog, etc.)

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

1. **Weiterarbeiten am Strukturaufbau der Kommunikation:**
 - Verbesserung der Formatvorlagen (Presseaussendungen, Protokoll, Formulare, etc.)
 - Datenablage (insbesondere der Bereich Archivierung von Presseartikel, Foto, Suchfunktionen)
 - Veranstaltungskalender
2. **Pressearbeit**
 - Das Schreiben der Artikel erfolgt eigentlich innerhalb der themenspezifischen Maßnahmen (ABGRENZUNG!); allerdings braucht es einen Plan! Wann sind Redaktionsschlüsse? wann will ich was bringen? etc.
 - Es wird eine Presseaussendung für JEDE Gemeindezeitung erstellt (1 bis 6 Artikel pro Zeitung!)

- Die Presseaussendungen bzw. die Artikel werden archiviert.
- Vereinzelt Medienarbeit mit Radio, Fernsehen und Internetportalen

3. **Veranstaltungen & Exkursionen und andere Events**

- Auch die Veranstaltungen finden innerhalb der themenspezifischen Maßnahmen statt. Hier erfolgen Dinge wie „Green Events“; Bewerbung, Flyer-Gestaltung und Postwurf,
- Veranstaltungskalender (Webseite; andere Kalender); Abstimmung mit Gemeinden wegen Terminkollisionen
- Veranstaltungsmanagement mit Gemeinden, Akteuren und Organisationen
 - gibt es Klimabündnis-Jubiläen?
 - was plant die ENU in den Gemeinden?
 - was plant Natur im Garten in den Gemeinden?
- Veranstaltungsanmeldungen; Registrierungen erfolgen entweder über ein Mail bzw. über Google Forms oder die Datenbank-Software „Sendinblue“

4. **Social-Media-Seiten** der KLAR-Region: (Facebook, YouTube, LinkedIn, Instagram, Twitter)

- Abklären über das Portfolio (welche Sozialen Medien; wie intensiv?)
- Ständige Betreuung der Seiten (Texte, wichtige Links, Bewerbung von Veranstaltungen)
- Texte teilen, Newsfeed beobachten, Nachrichten beantworten, Entscheider (vorallem Bürgermeister) unterstützen

5. **Webseite** www.kem-zentrum.at

- Tägliches Arbeiten mit der Webseite, um aktuell zu bleiben (das KAM-Team schreibt und entwickelt die Seite selbst, um Kosten zu sparen, das Knowhow zu haben und auch um tatsächlich diese breite Aktualität zu haben)
- Maßnahmen und alle Aktivitäten dokumentieren

6. **Webseite** KLAR!-Regionen; Facebook der KLAR!-Regionen

- Halbjährlich prüfen und aktuell halten

7. **Videos und Webinare**

- Von vielen Veranstaltungen und zu allen spannenden Themen werden Videos gedreht und vom KAM-Management selbst geschnitten und produziert. Diese Videos sind dann auf der Webseite.
- Es gibt eine Webinarreihe, die sich an den Themen der Maßnahmen bzw. der Aktualität orientiert. Die Webinare werden vom KAM-Manager moderiert und produziert.
- **Dialog Klimawandel:** Spannende Fragen werden in Dialogen mit Experten geführt und als kurze Videos (1 bis 5 Minuten) auf Webseite und Soziale Medien verlinkt.

8. **Fragebogen-Aktionen**

- Das KAM-Management beherrscht Google Forms und stellt regelmäßig Befragungen online.
- In Kooperationen mit den Gemeinden entstehen auch Bürgerbefragungen auf Gemeindeebene, die dann als Postwurf, Zeitungsbeilage und digital verteilt werden. Die Auswertungen macht das KAM-Management wieder über Google Forms.
- Awards, Wahlen und Wettbewerbe werden auch über Google Forms durchgeführt

9. **Direct-Mailings** bzw. Newsletter

- Die KLAR hält zu allen Personen direkten Kontakt.
- Die KLAR hat die Adressen sämtlicher Verwaltungsmitarbeiter (rund 100) und sämtlicher Gemeinderäte (zirka 300). Dadurch kann man auch diese Gruppen spezifisch informieren und mit ihnen durch regelmäßigen Kontakt eine engere Beziehung aufbauen.

10. **Aufbau eines Dokumentationsarchiv über die Anpassung in der Region**

- Die Webseite soll auch dazu dienen, den Transformationsprozess der Region und der Gesellschaft für eine historische Betrachtung zu erhalten. Dazu wird Kontakt mit Universitäten aufgenommen. Man möchte sich damit auseinandersetzen, wie man der Nachwelt das Ringen um den Klimaschutz in der Region erhalten kann, damit dieser später auch einer akademischen Aufarbeitung nützlich sein kann.
- Veröffentlichung von **Transparenzdaten der Gemeinden** auf der Webseite unter <https://kemm-zentrum.at/presse/region-transparent>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Software
 - Webseite: Sprache; Google Analytics
 - Newsletter; Direct-Mailing: Sendinblue
 - QR-Codes für Zeitungen, Hinweisschilder: QR-Generator
 - Videoschnitt: iMove von Apple
 - Zeiterfassung: App mite
 - Fragebogen: Google Forms
- Bewerbung und Organisation von Veranstaltungen
- Pressearbeit
- Digitale Medienkampagnen
- Marketing
- Interviews

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Bestehende Strukturen:

In der Region machen auch **die Gemeinden** selbst bewusstseinsbildende Öffentlichkeitsarbeit. Die erfolgt in der Gemeindezeitung, teilweise im Internet und bei diversen Veranstaltungen. Traismauer als **e5-Gemeinde** ist ebenfalls sehr aktiv. Aber auch die **Stadterneuerungsprogramme** (Traismauer, Herzogenburg) und der **G21-Prozess** (Nußdorf/Traisen), welche beide durch die NÖ-Regional GMBH (Tochter des Landes NÖ) begleitet werden, bieten sich besonders für Nachhaltigkeitsprozesse an.

Die **ENU** unterstützt die Gemeinden mit Materialien und Werkzeugen zur Öffentlichkeitsarbeit. Gleiches gilt für andere Organisationen und Formate des Landes, wie die **Radland GmbH**, **Tut gut**-Initiative, **Natur im Garten** ua.

Auch bietet **Klimabündnis** verschiedenste Unterlagen und Formate für die Gemeinden an.

In den **Schulen** gibt es auch außerhalb des **Klimaschulenprogramms** jedes Jahr Nachhaltigkeitsprojekte, welche entweder direkt in der Schule entwickelt oder durch Initiative der NÖ Landesschulverwaltung oder auch anderen Vereinen (zb. Südwind) umgesetzt werden.

Leader selbst macht kaum etwas in diese Richtung, allerdings unterstützt es wiederum Projekte, die dann öffentlichkeitswirksam werden.

Abgrenzung:

Zu den meisten Organisationen besteht eine enge Kooperation. Man stimmt sich ab bzw. kooperiert. Nur diese enge Zusammenarbeit erlaubt es der KLAR-Region dieses große und breite Programm mit den vielen und intensiven KLAR-Maßnahmen in der 2. Weiterführungsperiode auch umzusetzen. Dies ist auch bisher so gewesen.

- Man nützt die vorhandenen kostenlos zur Verfügung gestellten Unterlagen der ENU, der Radland, vom Klimabündnis usw.
- Die KLAR unterstützt die Gemeinden bei nahezu allen relevanten Artikel in den Gemeindezeitungen
- Die KLAR schreibt Texte oder die Fragebögen auch für die G21-Aktionen oder in der Stadterneuerung. Dort moderiert man gerne auch die Nachhaltigkeits-Gruppenworkshops für die Bevölkerung.
- Die KLAR ist immer präsent, kooperativ und nutzt gleichzeitig die vorhandenen materialen und auch Arbeitskraft von diverse ehrenamtlich und gemeinwohlorientierten Gruppen in der Region!

Warum ist die Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR erforderlich?

Es geht bei Öffentlichkeitsarbeit nun viel weniger darum, den Menschen den Klimawandel zu erklären. Es geht einzig darum, jene zu erreichen, die man noch nicht erreicht hat und gleichzeitig alle zum Aktivwerden zu motivieren.

Es geht um mehr als nur: „Tue Gutes und sprich darüber“. Wir müssen nun handeln!

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

1. **Pressearbeit:** Professionelle Arbeit mit Formatvorlagen; Fristenplanung (Redaktionsschluss), etc.
2. **Webseite & Social Media:** kontinuierliche Betreuung, sämtliche Inhalte verfügbar
3. **Veranstaltungen:** Inhalte; Vernetzungen und Kompetenzteilung innerhalb des KAM-Teams
4. **Webinare und Videos:** Qualität steigern
5. **Digitales Dokumentationsarchiv:** Programm definieren

LEISTUNGSINDIKATOREN

Viele der Leistungsindikatoren wie Presseartikel, Videos und die Durchführung der Veranstaltungen finden sich in den anderen Maßnahmen. In dieser Maßnahme geht es deutlicher um die Organisation der Kommunikation auf diesem Level der Qualität.

Hier gibt es noch folgende Leistungsindikatoren zu zuordnen:

- 1 Bericht zum Dokumentationsarchiv
- 1 Workshop mit Studenten zur Kommunikation
- 1 Sammlung an Formatvorlagen (Presseformat; Bilderarchivierung, Dateinamen, etc.)
- insgesamt 150 Arbeitsstunden an der Webseite und Sozialen Medien (inkludiert die Zeit für Bewerbung von Veranstaltungen udgl. am Internet. Dies inkludiert auch die Wartung der Kontaktdatenbank (bis zu 3.000 Kontakte).
- rund 150 Stunden für die Planung und Koordinierung von Veranstaltungen und Kooperationen mit anderen Organisationen (durch Treffen, Telefonaten, Arbeiten)
- zusätzlich rund 100 Stunden für die Steuerung und Weiterentwicklung der Kommunikation in der KLAR-Region.

VERPFLICHTENDE CLUSTERUNG DER MASSNAHME- Mehrfachnennungen sind möglich

Art der Maßnahme

<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme:
<input type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme:
<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte" Maßnahme: <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs

Betroffenheit

<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
<input type="checkbox"/>	Vermurungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
<input type="checkbox"/>	Nassschnee
<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
<input type="checkbox"/>	Hagel
<input type="checkbox"/>	Lawinen
<input checked="" type="checkbox"/>	Niederwasser
<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
<input type="checkbox"/>	Steinschlag
<input checked="" type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor

<input type="checkbox"/>	Abfallwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
<input type="checkbox"/>	Energiewirtschaft
<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
<input type="checkbox"/>	Gesundheit

	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft (inkl. Fischerei)
	<input type="checkbox"/>	Naturschutz
	<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren
	<input type="checkbox"/>	Schutz vor Naturgefahren (inkl. Raumordnung)
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	alle Sektoren

Bundesland

Niederösterreich

Kriterien einer guten Anpassung – Begründung

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Die Maßnahme achtet darauf, dass die Kommunikation auch tatsächlich bei der Bevölkerung ankommt und diese dadurch für eine nachhaltige Entwicklung sensibilisiert ist.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Eine gute und qualitative Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert die Bevölkerung und mindert dadurch Risiken, stärkt die Resilienz und schafft neue Perspektiven.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:
Die Bevölkerung ist dazu aufgefordert Risiken nicht auf Mitbürger abzuwälzen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoff-aufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Begründung:

Dies gilt natürlich besonders achtsam mit Ressourcen, Druckmaterialien aber auch mit Speicherplatz und damit mit Energiebedarf umzugehen.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Hier gelten dieselben Grundsätze wie in den vorangegangenen Punkten.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Kommunikation soll vorallem auch Schwächere ansprechen, sowie auch Personengruppen, welche bisher schwieriger erreichbar waren.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Eine gute Kommunikationsarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass die Inhalte von der Bevölkerung akzeptiert werden.

6. Weiterführung der Klimawandel-Anpassungsmodellregion nach Auslaufen der dreijährigen Weiterführung

Beschreibung von Szenarien, wie die Klimawandel-Anpassungsmodellregion nach dem Projektzeitraum weitergeführt werden kann:

<p>Prognose, wie die Klimawandel-Anpassungsmodellregion nach Auslaufen der dreijährigen Weiterführungsphase weitergeführt werden soll/kann.</p> <p>Welche Strukturen sollen erhalten bleiben?</p> <p>Welche Akteure und Stakeholder sollen weiter aktiv bleiben / weiters eingebunden werden?</p> <p>Finanzierungsmöglichkeiten?</p>	<p><i>Wenn es für die Region die Möglichkeit geben würde, in eine 3. Weiterführungsphase zu kommen, dann würde man dies aus heutiger Sicht annehmen. Die Eigenmittel würden auch dann direkt von den Gemeinden kommen.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung der <i>Regionalplanung Unteres Traisental GMBH</i> <p><i>Trotzdem wird es Veränderungen geben. Die Basis dafür wurde bereits in der 1. Weiterführungsphase gelegt und soll nun in der WF2 vollendet werden. Parallel zum Verein (Projektträger) wird gerade eine GMBH gegründet, welche ebenfalls ein 100% öffentlicher Träger sein wird:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>entweder wird der Verein alleiniger Gesellschafter oder</i> • <i>Die Gemeinden werden Gesellschafter</i> <p><i>Die GMBH erhöht den Spielraum für die Region.</i></p> <p><i>Die KLAR wirkt heute aktiv in den Gemeinden. Die Erfolge sind sichtbar. Es ist daher nur schlüssig, dass sich die Region weiterentwickelt und durch eine GMBH sowohl strukturell besser aufstellt und zumindest die Gewerbescheine für Ingenieurbüro und Marketing/Werbung löst. Somit kann man den Gemeinden auch über die in der KEM/KLAR definierten Maßnahmen hinaus unterstützen.</i></p> <p><i>Dazu wird auch das Team erweitert. Man erwartet im direkten Umfeld des Managements zukünftig ein 4-köpfiges Team und erwartet, dass der Modellregionsmanager zukünftig in der Funktion eines Geschäftsführers direkt in einem Angestelltenverhältnis tätig ist.</i></p>
--	--

7. Operative Umsetzung in der KLAR!

7.1 Antragsteller / Trägerorganisation

Die Antragstellung für die öffentlich-öffentliche Partnerschaft mit dem Klima- und Energiefonds darf ausschließlich durch öffentliche Träger erfolgen. Beschreiben Sie folgend, wer der Antragsteller / die Trägerorganisation der KLAR! ist (Gemeinde/n, Verein (Vereinsmitglieder), GmbH (Gesellschafter) etc.) und welchen Zweck diese/r verfolgt und wie die Ziele der Klimawandel-Anpassungsmodellregion verankert sind / werden.

Beschreiben Sie die fachliche Kompetenz der am Projekt beteiligten/mitarbeitenden Personen (Modellregionsmanager/in: siehe Kapitel 7.2).

(Lebensläufe und Referenzen sind als Anhang beizulegen).

Der Antragsteller ist der öffentliche Verein Klima- und Energiemodellregion Unteres Traisental – Fladnitztal, dessen Mitglieder die Gemeinden der Modellregionen sind. Aufgrund der Vereinsstatuten besteht nur für Gemeinden die Möglichkeit zur Mitgliedschaft. Der Vereinszweck ist ganz auf eine gemeinsame nachhaltige Regionalentwicklung ausgerichtet. So gehören neben den klassischen Themen einer Modellregion auch Aufgaben wie Breitbandausbau, Daseinsvorsorge und nachhaltige Arbeitsplatzentwicklung zum Vereinszweck.

Die Basis der Arbeiten in der Modellregion bieten drei Dokumente:

- *das Anpassungskonzept*
- *dieser Antrag*
- *das österreichische Anpassungsstrategie*

Die Verankerung des Vereins in den Gemeinden erfolgte mittels Gemeinderatsbeschlüssen.

7.2 Modellregionsmanager/in (KAM)

Beschreibung des/der Modellregionsmanager/in hinsichtlich der fachlichen und persönlichen Qualifikation und der bisherigen Erfolge in der Klimawandel-Anpassungsmodellregion (siehe dazu auch Anforderungsprofil im Anhang 2 des Leitfadens).

Geben Sie außerdem an, wo der/die Modellregionsmanager/in angestellt und wie er/sie in der Region verankert bzw. mit den erforderlichen Ressourcen er/sie ausgestattet ist.

Auch in der kommenden Weiterführungsphase wird DI Alexander Simader die Aufgaben des KAM-Modellregionsmanagers ausüben. Seine dortige Funktion wird die Geschäftsführung im Verein sein, welchen er in einem „4-Augen-Prinzip“ mit dem Vereinsobmann Herrn Bürgermeister Herbert Pfeffer (Traismauer) zu führen hat.

In der Region ist DI Alexander Simader fest verankert und aufgrund seines langjährigen regionalen Engagements bestens integriert. Er kennt die Herausforderungen aller Gemeinden und begleitet seit 2008 viele Projekte in der Region. Seit 2014 ist DI Alexander Simader auch der Obmann der Traismaurer Kaufmannschaft (Werbeverein Wirtschaft Traismauer). Mit dem Schaffen der Arbeitsplätze im KEM-Zentrum von Traismauer konnte er hier viel Glaubwürdigkeit auch für die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit des Klima- und Umweltschutzes erzielen. Dies war ein sehr wichtiger Meilenstein für die Modellregion, welche durch die Persönlichkeit von DI Alexander Simader auch in der Wirtschaft anerkannt ist.

Alexander Simader hat 2 akademische Abschlüsse:

- *DI für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, BOKU Wien*

- MSc. Für „Renewable Energy in CEE“, TU Wien

Für den Verein Klima- & Modellregion Unteres Traisental – Fladnitztal ist wichtig, dass der Modellregionsmanager in seinem weiteren beruflichen und privaten Umfeld so weit flexibel ist, dass er diese Tätigkeit glaubwürdig ausüben kann und dies auch langfristig machen wird. Dies ist so zwischen dem Vorstand und DI Alexander Simader vereinbart. DI Alexander Simader übt daher seine weiteren beruflichen Tätigkeiten nur mehr in dem Ausmaß aus als es ihm die Freizeit erlaubt.

DI Alexander Simader verfügt über eine Vielzahl an Referenzen und Erfahrungen. Er war an allen bisherigen Erfolgen der Modellregion maßgeblich beteiligt. Detailliertere Informationen zum Lebenslauf, seinem Verständnis zur Arbeit, Klimaschutz und Anpassung in Modellregionen können Sie dem Lebenslauf entnehmen oder im Vorwort zum Anpassungskonzept nachlesen.

7.3 Zusammenarbeit zwischen Trägerorganisation, Gemeinden und Modellregionsmanager/in

*Die **Trägerorganisation**, der Verein Klima- & Energiemodellregion Unteres Traisental – Fladnitztal, hat seinen Vereinssitz im KEM-Zentrum in Traismauer neben dem Rathaus. Die Gemeinden der Modellregion sind die einzigen Mitglieder. Jede/er BürgermeisterIn hat eine Stimme im Vorstand.*

*Die **Gemeinden** haben sich mittels Gemeinderatsbeschlüssen an den Verein und seinen Vereinszweck gebunden. Der Verein wird vom Obmann, Herrn Bürgermeister Herbert Pfeffer (Traismauer) bzw. den Obmann-Stellvertretern, Frau Bürgermeister Karin Gorenzel (Wölbling) und Bürgermeister Christoph Artner (Herzogenburg) geführt. Unterstützt werden sie dabei von einem Geschäftsführer, der gleichzeitig auch der Modellregionsmanager ist.*

*Der **Modellregionsmanager** arbeitet eigentlich auf Gemeindeebene. So versteht er sich in erster Linie als Assistenz des Bürgermeisters / der Bürgermeisterin in Sachen **gute Klimawandelanpassung**. Er besticht durch breite Fachkenntnis und auch durch Know How über politische Prozesse. So kann er in politischen Ausschüssen inhaltlich stark argumentieren, Aufgaben mitnehmen und weiter bearbeiten, sowie den politischen Entscheidungsträgern berichten. Er ist der gut erreichbare Experte und Helfer für die Mitarbeiter in der Gemeindeverwaltung. Dadurch stärkt er allen den Rücken und ermöglicht eine generelle positive Einstellung zu Klimaschutzthemen in den Gemeinden.*

Er ist auch die Schnittstelle zu anderen Organisationen wie LEADER, ENU oder Natur im Garten in der Region und versteht sich auch als Service- und Beratungsstelle für die Bevölkerung.

7.4 Abstimmung mit LEADER

Wenn die Region eine geographische Überschneidung mit einer LEADER Region hat, ist der Prozess darzulegen, wie die regelmäßige Abstimmung mit der LEADER Regionen erfolgt **bzw. erfolgen wird**. Ein koordiniertes Zusammenspiel beider Programme kann zu hohen Synergieeffekten führen.

Alle 10 Gemeinden sind Teil der LEADER-Region Donau-NÖ-Mitte (<https://www.donau-noe-mitte.at>). In der LEADER-Region gibt es insgesamt 3 KEM- und KLAR-Regionen:

- *Unteres Traisental & Fladnitztal*
- *Wagram*
- *Tullnerfeld Ost*

*Davon ist unsere KEM-(KLAR-)Region in besonders intensiven Austausch, da **Alexander Simader auch im erweiterten (stimmberechtigten) Vorstand der LEADER-Region ist.***

*Insgesamt sind die drei KEM/KLAR-Regionen sowohl untereinander als auch mit der LEADER-Region in intensiven Austausch. So arbeiten die Regionen auch an der Strategieentwicklung mit und stimmen sich ab. Der folgende Link zeigt eine Grafik der Zusammenarbeit in der Region. Diese **Grafik wurde vom UBA** erstellt und zeigt auch die zentrale Rolle des KAM-Managers in der Region.*

Die Zusammenarbeit ist positiv und kooperativ und findet eben regelmäßig statt. Davon zeugen auch bereits gemeinsame Umsetzungserfolge in der Vergangenheit.

*Für die nun kommenden 2. Weiterführungsphase wurde am **21. Dezember 2022** via ZOOM ein gemeinsamer **Workshop zur Abstimmung** für die kommenden Periode durchgeführt. Daran haben teilgenommen: Maria Balas, Martina Offenzeller (UBA); Tino Blondeau (ENU), Monika Heindl (NÖ Regional); Susanne Gugerell (LEADER)*



7.5 Teilnehmende Gemeinden der Modellregion

Name der Gemeinde	<i>Herzogenburg</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Rathausplatz 8, 3130 Herzogenburg</i>
Telefonnummer	<i>02782 83315</i>
E-Mail	<i>Stadtgemeinde@gde.herzogenburg.at</i>
Ansprechperson	<i>Bgm. Christoph Artner</i>
Name der Gemeinde	<i>Inzersdorf-Getzersdorf</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Dorfstraße 20, 3131 Inzersdorf-Getzersdorf</i>
Telefonnummer	<i>02782 831 66</i>
E-Mail	<i>gemeinde@inzersdorf-getzersdorf.at</i>
Ansprechperson	<i>Bgm. Ewald Gorth</i>
Name der Gemeinde	<i>Nußdorf ob der Traisen</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Marktplatz 1, 3134 Nußdorf ob der Traisen</i>
Telefonnummer	<i>02783 8402 0</i>
E-Mail	<i>gemeinde@nussdorf-traisen.gv.at</i>
Ansprechperson	<i>Bgm. Heinz Konrath</i>
Name der Gemeinde	<i>Paudorf</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Kremserstraße 185, 3508 Paudorf</i>
Telefonnummer	<i>02736 6575</i>
E-Mail	<i>gemeinde@paudorf.gv.at</i>
Ansprechperson	<i>Bgm. Martin Rennhofer</i>
Name der Gemeinde	<i>Statzendorf</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Bahnhofstrasse 4, 3125 Statzendorf</i>
Telefonnummer	<i>02786 2247</i>
E-Mail	<i>gemeinde@statzendorf.at</i>
Ansprechperson	<i>Bgm. Herbert Ramler</i>

Name der Gemeinde	<i>Traismauer</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Wiener Straße 3, 3133 Traismauer</i>
Telefonnummer	<i>02783 8651</i>
E-Mail	<i>stadtgemeinde@traismauer.at</i>
Ansprechperson	<i>Bgm. Herbert Pfeffer</i>
Name der Gemeinde	<i>Wöbling</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Oberer Markt 1, 3124 Wöbling</i>
Telefonnummer	<i>02786 2309</i>
E-Mail	<i>gemeinde@woelbling.gv.at</i>
Ansprechperson	<i>Bgm. Karin Gorenzel</i>
Name der Gemeinde	<i>Zwentendorf</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Postgasse 12, 3435 Zwentendorf</i>
Telefonnummer	<i>02277/2209</i>
E-Mail	<i>marktgemeinde@zwentendorf-donau.gv.at</i>
Ansprechperson	<i>Bgm. Marion Török</i>
Name der Gemeinde	<i>Obritzberg-Rust</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Marktstrasse 14, 3123 Obritzberg</i>
Telefonnummer	<i>02786 / 2292</i>
E-Mail	<i>gemeinde@obritzberg-rust.gv.at</i>
Ansprechperson	<i>Bgm. Daniela Engelhart</i>
Name der Gemeinde	<i>Sitzenberg-Reidling</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Bachgasse 2, 3454 Sitzenberg-Reidling</i>
Telefonnummer	<i>02276/2241 -0</i>
E-Mail	<i>service@sitzenberg-reidling.gv.at</i>
Ansprechperson	<i>Bgm. Erwin Häusler</i>